

NR.102
Jänner 2015

MITTEILUNGEN
FÜR LEHRERINNEN
UND LEHRER
SLAWISCHER
FREMDSPRACHEN

Herausgeber und Medieninhaber: Verband der Russischlehrer
Österreichs
c/o Dr.Erich Poyntner
Wolfsgraben 74, 3400
Klosterneuburg
E-mail: erichpoyntner@gmx.at

Bankverbindung: Erste Bank – BLZ 20111
Kto.Nr. 00347132
„Verband der Russischlehrer
Österreichs“

Redaktion: Dr. Erich Poyntner

Hersteller: Facultas-AG, A-1090 Wien

Umschlag: Facultas AG

Titelblatt: Barbara Seyr

Erscheinungsort: St. Pölten

Vorstand des Verbandes der Russischlehrerinnen und Russischlehrer
Österreichs (VRÖ)

Obmann: DI Mag.Dr.P.Sebastian Hacker OSB

Ehrenobmann: Mag. Harald Loos
Mag. Wolfgang Kaiser

Stellvertreterinnen und
Stellvertreter:

Mag. Zita Szell (Burgenland)
Mag. Matthias Schabasser (NÖ BHS)
Mag. Ernestine Schöffmann (NÖ BHS)
Mag. Walter Bunzenberger (NÖ AHS)
Mag. Andreas Gruber (Wien BHS)
Mag. Romana Moschinger (Tirol AHS)
Mag. Harald Dier (Stmk. AHS)
Mag. Ortrun Göschl (Salzburg)
Mag. Gerda Brunner (Kärnten)
Mag. Elisabeth Bachmann (Vorarlberg)
Mag. Tamara Topolanek (OÖ)

Ehrenmitglied: Mag. Helga Rainer

1.Schriftführer: Dr. Erich Poyntner

Kassierin: Mag. Irmtraud Traxler

Es wird gebeten, Adressänderungen der Redaktion
bekanntzugeben.

Nächste Mitteilungen: Dezember 2015

Beiträge bitte an: Dr. Erich Poyntner, Wolfsgraben 74, 3400
Klosterneuburg
erichpoyntner@gmx.at

Redaktionsschluss: November 2015

Ot redaktora

Erich Poyntner

Es ist jedesmal wieder erfreulich, die neuen *Mitteilungen* vor sich zu haben, besonders dann, wenn ich wie meist auf eine Reihe von höchst bemerkenswerten Beiträgen hinzuweisen die Ehre habe, so etwa auf den Essay von **Inna Vinnik** aus Weißrussland, der „Russischlehrerin des Jahres 2013“ und Siegerin des Wettbewerbs beim „Weltfestival der Russischen Sprache“ in Sankt-Petersburg 1914, oder **Edith Lampls** Artikel zu ihrem zusammen mit **Nieves Cavic-Podgornik** neu überarbeiteten Lehrbuch *Curriculum*, dann die wunderbaren Materialien zu Varlam Šalamov von **I.Tolstuchina** et. al. und die Rezensionen von Prof. **Ulf Borgwardt** et al.

Weniger Erfreuliches tut sich ja in Bezug auf unsere Sprache in der „großen Welt“, der Rubel rollt nicht, sondern fällt, und die Touristen bleiben aus, die Ukraine geht als Problemfall ins neue Jahr.

P. Sebastian Hacker und meine Wenigkeit durften an der **Generalversammlung des Fonds „Russkij Mir“** in Soči teilnehmen, wo wir eine recht intensive Darstellung der russischen Sicht der Dinge geboten bekamen, die sich diametral von dem unterscheidet, was in unseren Medien zu den Konflikten zu hören und zu sehen ist.

Ganz anders präsentierte sich da der **«Всемирный фестиваль русского языка»**, der vom 19.-23. November in Sankt-Peterburg stattfand, und wo Nikolaus Luksch (Schottengymnasium) und der Schreiber dieser Zeilen in ihren Kategorien jeweils den 3. Preis erreichen konnten. Zu dem Festival wurden über 500 Finalisten aus der ganzen Welt eingeladen. In der ersten Runde hat man dabei auf einer Internetseite Fragen zur russischen Kultur zu beantworten, dann einen Essay zu schreiben. Wird man nach Petersburg eingeladen, so gibt’s dort noch eine schriftliche und eine mündliche Prüfung. Vor allem aber trifft man sehr viele interessante Menschen. Als Kulturprogramm wurde neben den Besichtigungstouren diesmal auch der Besuch eines Balletts (Bachčiserajskij Fontan) im Mariinskij Theater geboten.

Ich empfehle allen, am nächsten Festival teilzunehmen, das für 2017 geplant ist – die Vorrunden beginnen 2016.

Auch in diesem Editorial grüßt das ewige Murmeltier der Neuen Reifeprüfung. Auf unserem **Seminar in Raach** wurde einmal mehr heftig an den Tasks und Items für die Reifeprüfung gearbeitet. Wir haben eine schriftliche Matura zusammengestellt, die allen Kolleginnen und Kollegen mit Klausur zur Verfügung steht und mit allen Wassern gewaschen ist. Allerdings muss jede(r) selbst einreichen, und selbstverständlich steht es allen frei, eigene Aufgaben zu erstellen.

Das **Raacher Seminar** kann aufgrund neuer Bestimmungen vom Bundesministerium nicht mehr in der Dienstzeit stattfinden. Daher finden die nächsten Seminare an folgenden Terminen statt:

30.8.-1.9. 2015

27.-29.11.2015

28.-30.8.2016

25.-27.11.2016

Die Seminare sind zweitägig, sie beginnen im August in bewährter Weise am Sonntagabend, während sie im November am Sonntagvormittag enden. Im November ist der Beginn am Freitagnachmittag angesetzt.

Das **Drosendorfer Seminar** für besonders begabte und/oder interessierte Schülerinnen und Schüler sprengt auch heuer wieder die organisatorischen Grenzen, wie im Vorjahr sind alle 42 Plätze ausgebucht, und es gibt eine Warteliste. Es wird eine Teilung des Seminars (eventuell ein 2. Termin ein Monat später) angedacht, ich werde das über die Homepage publizieren.

An dieser Stelle sei mit ganz besonderem Dank auf die Zusammenarbeit mit dem Russischen Kulturinstitut und ganz besonders mit Valentina Shevergina hingewiesen, die uns auf allen Seminaren und weit darüber hinaus in unschätzbarem Maß zu Gute kommt. Auf diese Art und Weise – vor allem durch den bestimmenden menschlichen Faktor – bleibt, zumindest in unserem kleinen Bereich, der Dialog auch mit dem offiziellen Russland lebendig, auch wenn das andernorts (auch von einer Autorin dieser Zeitschrift) als *problematisch* angesehen wird.

Bericht vom Bundesseminar Raach 2014

P. Sebastian Hacker

Über 30 Lehrer aus ganz Österreich nahmen an der Fortbildungsveranstaltung im Bereich Russisch teil, die schon seit mehreren Jahrzehnten zum festen Bestandteil des Arbeitsprogramms der österreichischen Russischlehrer gehört.

Da die Pädagogischen Hochschulen aufgrund eines Auftrags durch das Bundesministerium für Bildung dem VRÖ mitteilten, dass Fortbildungsveranstaltungen nicht in der Unterrichtszeit abgehalten werden sollten, wird das Raacher Bundesseminar in Zukunft in der unterrichtsfreien Zeit stattfinden.

In Raach wurde Übungsmaterial für die kompetenzorientierte Reifeprüfung erstellt, indem drei Arbeitsgruppen gebildet wurden, je eine für SIK, Lesen und Hören. Die Arbeitsgruppen testeten schon erarbeitete Aufgaben und überarbeiteten sie für den Einsatz im Unterricht. Ebenso wurde die mündliche Matura in Arbeitsgruppen A2 und B1 vorbereitet.

Ergänzt wurde die fachliche Arbeit durch Vorträge:

Unterrichtsmethoden der Landesverteidigungsakademie

Oberst Hans Lampalzer stellte neue Methoden des Russischunterrichts vor, die in der österreichischen Landesverteidigungsakademie erarbeitet wurden. Sie werden in der Ausbildung von militärischem und polizeilichem Personal eingesetzt. Dabei wird neben der Sprachvermittlung ein besonderer Akzent auf die Einführung in den kulturellen Kontext der Sprache gesetzt. Filmmaterial aus Fernsehberichten ist dabei ein nützlicher Input für die Gesprächsgruppen, denen bestimmte Gesprächssituationen vorgegeben werden. So können kulturell bedingte Reaktionen der Gesprächspartner besser eingeschätzt werden.

Besuch einer Bildungsdelegation aus Moskau

Der Direktor der Schule 1953 „Moskau – 98“ („Olympiaschule“) A. Baranovskij stellt seine Institution vor, die sich im Südwesten Moskaus befindet auf dem Gelände, wo 1998 die Internationalen Olympischen Wettbewerbe für Kinder stattgefunden hatten, und die gut ausgebauten Sportanlagen der Wettbewerbe in ihrer Verwendung hat. Die Schule greift das steigende Interesse der Eltern auf, die ihren Kindern einen bessere Fremdsprachenausbildung und Universitätszugang im Ausland ermöglichen wollen. Im Zuge der geänderten Gesetzgebung der Russischen Föderation können Schulen ihr Programm adaptieren und Akzente setzen, je nach Anforderungen der Schüler.

Die Schule 1953 strebt an, parallel eine russische und ein österreichische Ausbildung mit entsprechenden Abschlüssen anzubieten. Es soll zweisprachiger Unterricht auf Deutsch und Englisch eingeführt werden, wobei österreichische Lehrkräfte verschiedener Disziplinen eingeladen werden sollen. Das langfristige Ziel ist, eine österreichische Schule in Moskau im Rahmen der Schule 1953 zu errichten. Es soll auch die Möglichkeit für Auslandssemester österreichischer Schüler in Moskau geboten werden.

Deshalb sucht die Schule Kontakt zu einem österreichischen Gymnasium, damit die Lehrer seiner Schule Lehrpläne, Prüfungsmodalitäten, Bildungsstandards erfragen können.

Direktor Baranovskij gehörte zu einer hochrangigen russischen Delegation aus dem russischen Bildungsministerium, die auf Einladung des Bundesministeriums für Bildung und Frauen nach Wien gekommen war. Nach einem ersten Zusammentreffen von Sektionschef Mag. Hanspeter Huber (Leiter der Außenabteilung des BMBF) und dem stellvertretenden russischen Bildungsminister V. Kaganov in St. Petersburg im Juli 2014 war das Ziel die Erarbeitung eines Memorandums zum Ausbau der Kooperation im Bildungsbereich zwischen Österreich und Russland.

Dem stv. Minister Kaganov war es ein offensichtliches Anliegen, auch die Russischlehrer in Raach zu besuchen, weshalb er eigens seinen Flug auf einen Nachtflug verschob. Er berichtete in Raach von aktuellen Entwicklungen in der Bildungspolitik der Russischen Föderation.

Fremdsprachenwettbewerbe

Das bewährte Drosendorfer Seminar zur Vorbereitung des Bundessprachenwettbewerbs „Sprachmania“ wird Anfang Dezember ausgeschrieben (Begabtenförderkurse Drosendorf: Russisch: „5 mal 24 Stunden Russisch“, 6. - 8. Kl. AHS/BHS: 19. - 23. Jän. 2015). Es ist ab sofort jederzeit möglich, Schüler anzumelden – gereiht nach Priorität an erichpoyntner@gmx.at. Dr. Erich Poyntner leitet das Seminar gemeinsam mit einer Muttersprachlerin, bei dem der Wettbewerbsfilm PiterFM besprochen werden soll.

Die Begrenzung der Schülerzahl ist von der Zahl der Betten abhängig. Es können pro Schule ca. 5 Schüler angemeldet werden, es erfolgt dann eine Mitteilung, wie viele definitiv kommen können. Weitere Informationen auf www.russischlehrer.at/sprachmania

2015 findet Ende November das Weltweite Russischfestival (Всемирный фестиваль русского языка) in St. Petersburg statt, an dem Erich Poyntner und zwei Schüler nach dem Internetwettbewerb teilnehmen werden.

VRÖ Generalversammlung

Am 11.11.14 fand abends die Generalversammlung des österreichischen Russischlehrerverbandes statt.

Nach dem Bericht des Obmanns wurde nach Vereinsrecht die finanzielle Gebarung des Verbands geprüft und der Vorstand entlastet. Der Vorstand trat zurück, der dienstälteste Russischlehrer, Manfred Berger (OÖ) leitete die Wahl des Obmanns. Der Obmann, der Schriftführer und die Kassierin wurden wiedergewählt. Es wurden ARGE-Leiter für jedes Bundesland als Stellvertreter des Obmanns bestimmt bzw.

bestätigt. Die Namen werden nach Meldung an die Vereinsbehörde im Impressum von www.russischlehrer.at angeführt.

Bericht des Obmanns zur Periode Nov.2013-Nov. 2014

Im Schuljahr 2013/14 wurden in Zusammenarbeit mit den Pädagogischen Hochschulen Niederösterreich und Wien 4 Bundesseminare zu je einer Fertigkeit der kompetenzorientierten Reifeprüfung gehalten. An den Seminaren nahmen auch Lehrer anderer slawischer Sprachen teil. Im November 2013 wurde das Maturaübungsbuch Russisch in der Russischen Botschaft präsentiert. Es wurde durch die Stiftung Russkij Mir finanziert und im Verlag Weber (Eisenstadt) veröffentlicht.

Die Lehrer der ARGE Wien, Niederösterreich und Steiermark arbeiteten intensiv an der Aufgabenerstellung für den kompetenzorientierten Russischunterricht.

In Wien fanden eine SCHÜLF und Oberösterreich eine ARGE-Tagung zur mündlichen Matura statt.

Erstmals nahmen 7 Bundesländer an der Sprachmania teil. Vorarlberg (ARGE-Leitung Mag. Elisabeth Bachmann) führte mit Unterstützung des WIFI und des LSR den ersten Russischsprachwettbewerb durch.

An der Internationalen Russischolympiade, die vom BMUKK (jetzt BMBF) durch Begleichung der Reisekosten unterstützt wurde, nahmen die Sieger der Landessprachwettbewerbe teil.

Mehrere österreichische Russischlehrer wurden am Tag der Russischen Sprache und dem Gedenktag Puschkins, dem 6. Juni 2014, im Russischen Kulturinstitut in Wien durch Botschaftsrätin Tatjana Sergeevna Mischukovskaja aufgrund ihrer Leistungen und ihres Einsatzes für den Russischunterricht in Österreich ausgezeichnet. Das Ehrenzeichen von Rossotrudničestvo "Für freundschaftliche Beziehungen und Zusammenarbeit" wurde Mag. Walter Bunzenberger verliehen. Er unterrichtet am Gymnasium Laa a.d. Thaya (Niederösterreich). Diplome von Rossotrudničestvo "Für die Popularisierung der russischen Sprache in Österreich" erhielten Mag. Tamara Topolanek, Russischlehrerin am BG/BRG Brucknerstraße Wels und Leiterin der

Arbeitsgemeinschaft Russisch in Oberösterreich, und Mag. Bernhard Köll, der Leiter des Russlandzentrums der Universität Innsbruck und Russischlehrer an mehreren Salzburger Schulen.

Die Zahl der Russischschüler hat sich laut den Angaben der Statistik Austria in den letzten zehn Jahren in Österreich verdoppelt.

Die Dachorganisation der Russischen Kulturinstitute Россотрудничество ließ 2013 ein Video über Russisch in Österreich produzieren, u.a. über die Universität Salzburg, das BG St. Pölten, das Schottengymnasium.

Россотрудничество hat beim Bundesseminar in Raach Unterstützung für Russischlehrer in Österreich bei der Erarbeitung von Materialien für die Matura angeboten. Es wurde vereinbart, dass von österreichischen und russischen Spezialisten gemeinsam Materialien erarbeitet werden, auf www.pushkininstitute.ru zur Übung und 2016 eventuell in gedruckter Form zu Verfügung gestellt werden. Beim „Wiener Forum“ 2015 soll eine Sektion zu den österreichischen Prüfungsformaten eröffnet werden.

Das Österreichische Sprachenkompetenzzentrum in Graz steht bezüglich der Erstellung von Übungsmaterialien zur kompetenzorientierten Reifeprüfung in Kontakt mit dem VRÖ. Eine Vertretung war zu Besuch bei einem Arbeitstreffen der ARGE Wien.

Matura 2015

Jeder Lehrer reicht wie schon in den Vorjahren die Aufgabenstellungen für die schriftliche Reifeprüfung fristgerecht bei seinem Landesschulrat ein. In der Vorbereitung unterstützt der Russischlehrerverband (Kontakt über die ARGE-Leiter).

Ehrungen

Mag. Wolfgang Kaiser wurde vom Russischlehrerverband für seine erfolgreiche Tätigkeit als Russischlehrer am Theresianum und seinen Einsatz als Obmann des Russischlehrerverbands und Leiter der ARGE-Wien zum Ehrenobmann ernannt. Zu seinen besonderen Verdiensten gehört die Einrichtung der ersten Version der Verbandswebsite www.russischlehrer.at. Mag. Helga Rainer wurde mit der Ernennung zum Ehrenmitglied des VRÖ aufgrund ihres großen Einsatzes als Leiterin der ARGE Wien und ihr erfolgreiches Wirken als Russischlehrerin am Gymnasium Graz-Liebenau und ihre tatkräftige Zusammenarbeit mit Russischlehrern in ganz Österreich zur Vorbereitung der kompetenzorientierten Matura geehrt.

Edith Lampl

Russisch komplett oder Curriculum Russisch

Die Methode

Von Sprachlernerfahrungen und den Schlüssen, die ich daraus gezogen habe

Ich möchte Ihnen hier einige Geschichten aus unserer Familie erzählen, die mich geprägt, mich in meiner Unterrichtstätigkeit beeinflusst haben. Mein Vater hat in seiner Kindheit drei Sprachen gesprochen: deutsch, serbisch und ungarisch. Ungarisch hat er im Weiteren vergessen, weil er in eine deutsche Volksschule gekommen ist und später in ein serbisches Gymnasium. Als er im hohen Alter nach Héviz ins Bad gefahren ist, hat er sich so gefreut, weil sein Ungarisch wieder aufgewacht ist. Er hat mit den Kellnern plaudern können und uns die Speisekarte übersetzt.

Sprachliche Fertigkeiten verlernt man nicht!

Meine eigenen Erfahrungen zum Thema Sprachenlernen hab ich als Sechzehnjährige in den USA gemacht. Ich war AFS-Stipendiatin des Jahrgangs 1961. Mit meinem Schulenglisch bin ich in Cedarburg (Wisconsin) nicht weit gekommen. Ich hab mich redlich bemüht, mich verständlich zu machen, aber es war hoffnungslos: in dieser absolut einsprachigen Gesellschaft brachten die Leute die Phantasie nicht auf, mein defektes Englisch als ihre Sprache zu erkennen. Also blieb ich ein Monat lang stumm, saß vor dem Fernseher und futterte Schokolade. Groß war dann die

Überraschung, als ich nach einem Monat von einem Tag auf den anderen plötzlich fließend englisch gesprochen habe. Und zwar genau in dem Midwest-Tonfall, der in Cedarburg üblich war.

Wenn es genügend Input an realer Sprache gibt, dann ist auch korrekter Output möglich.

Mit Russisch hab ich dann auf der Wiener Slawistik begonnen, ich war damals 19. Vorher hat mir mein Vater, der in der Kriegsgefangenschaft Russisch gelernt hatte, die russischen Buchstaben beigebracht und einige wichtige Wörter: хватит und тачка – die Schubkarren. Im Sommer vor dem Studium hab ich mir das Lehrbuch von Krotkoff beschafft und eifrig Paradigmen gelernt: корова, коровы, корове ... An der Slawistik hatte ich das Riesenglück, zur Vorlesung über Dostojewskij von Prof. Wytrzens zurecht zu kommen. Meine Begeisterung für die russische Literatur war groß. Der Sprachunterricht war allerdings so schlecht, dass er kaum Spuren bei mir hinterlassen hat. Zu meinem Glück habe ich gleich im ersten Semester meinen Mann kennengelernt. Der hat mir erklärt, dass ich russisch lesen lernen müsste. Auf seine Empfehlung hab ich mich durch Turgenews „Отцы и дети“ durchgebissen und dabei das Wort улыбаться ganze 15 x herausgeschrieben. Im Weiteren habe ich dann jahrzehntelang russische Bücher gelesen. Vor den Rigorosen, als ich schon recht gut Russisch konnte, habe ich den Isačenko¹ mit großem Interesse gelesen. Auf den Russischkursen für ausländische Russischlehrer an der MGU hatte ich wunderbare Lehrerinnen, Лобанова, Брызгунова, Слесарева, Горбачик, Артемова, die jeweils für eine Sparte des Russischen – Aussprache, Lexik, Verben – zuständig waren.

Durch das Lesen habe ich meinen Gedächtnisspeicher für russische Sätze prall gefüllt. Von den grammatikalischen Besonderheiten des Russischen habe ich erst erfahren, als ich Russisch schon gut beherrscht habe. Ich konnte die

¹ A.V. Isačenko, Die russische Sprache der Gegenwart. Teil I, Formenlehre, Halle (Saale) 1962

Informationen über die Sprache anhand meiner Spracherfahrung überprüfen und einordnen. Das Wissen über die Sprache hat mein Können stabilisiert.

Von unseren beiden Söhnen hat nur der jüngere, Harald, Russisch erlernt. Bei ihm hat die Motivation den Ausschlag gegeben: mein Mann und ich haben Russisch insofern als „Kindersprache“ genützt, als wir Dinge, die die Kinder nicht hören sollten, auf russisch ausgemacht haben. Ende der 80er Jahre hatten wir dann überraschenden Besuch von Bekannten aus Moskau. An diesem Abend ist Harald mit dem gleichaltrigen Kolja spazieren gegangen. Die Konversation der beiden Kinder hat nicht funktioniert, weil sie keine gemeinsame Sprache hatten. Also haben sie alles, die sie unterwegs gesehen haben, sich gegenseitig in der jeweiligen Muttersprache gesagt: Haus – дом, Baum – дерево. Nach diesem Spaziergang hat Harald den Entschluss gefasst, Russisch zu lernen. Von diesem Tag an haben wir beide, Harald und ich, jeden Tag fünf Minuten Russisch gemacht. Die Geheimsprache zwischen mir und meinem Mann war damit geknackt: Harald hat seinem Bruder mit viel Freude unsere Geheimnisse ausgeplaudert.

Darüber, ob man eine Sprache wirklich erlernt, entscheidet letztlich die Motivation.

Und zuletzt die Sprachlernerfahrungen unserer Enkelkinder. Die beiden Mädchen haben von russischen Bekannten einige Kinderfilme bekommen, die sie mit Leidenschaft angeschaut haben. Смешарики, Лунтик und haben dabei, von mir völlig unbemerkt, Russisch gelernt. Als Ilona etwa fünf Jahre alt war, ist sie vor der verschlossenen Klotüre gestanden und hat gesagt: „Открой!“ Ich hab sie dann gefragt, woher sie das hat? „Im Film hat jemand gesagt: „Открой рот!“ und da hab ich gedacht „Открой!“ heißt „mach auf““.

Noch frappierender ist die Geschichte von Johanna, unserer ältesten Enkelin. Sie hat mit acht Jahren im Rahmen der Kinderuni russische Holzlöffel bemalt. Sie hat mir dann einen Löffel geschenkt und gesagt: „Weißt du, was ich zur Lehrerin

gesagt hab: Можно я нарисую еще одну ложку для бабушки?“ Ich war platt. Vor allem deshalb, weil diese Struktur in unserem weißen Buch von 1997 gefehlt hat. Im neuen grünen Buch steht jetzt der Satz „Можно, я позвоню с твоего телефона?“

Ilona und Johanna wissen, dass Sprachen zu lernen Spaß macht und einfach ist. Russisch haben sie ganz nebenbei gelernt. Sie haben die Filme hundertmal angeschaut, weil sie ihnen gefallen haben. Der Input war groß genug, um einen Output zu ermöglichen.

Zur Geschichte des Sprachenlernens

In natürlicher mehrsprachiger Umgebung lernen Kinder sehr leicht mehrere Sprachen. 75 % der Weltbevölkerung ist mehrsprachig. Global gesehen ist also Mehrsprachigkeit die Norm, Einsprachigkeit aber die Ausnahme. Adelligen Kindern hat man durch Hauslehrer und Gouvernanten die Mehrsprachigkeit ins Haus gebracht. Immerhin haben die Kinder im Hause Habsburg sogar Ungarisch und Tschechisch gelernt! Und die waren sicherlich nicht alle sprachlich hochbegabt. Ja, und Puschkin hat Russisch von seiner няня, Арина Родионовна, gelernt.

In den Schulen einsprachiger Nationalstaaten ist das Sprachenlernen an das Lernen anderer Gegenstände – etwa Physik oder Mathematik – angeglichen worden.

Man hat die Sprache als Regelsystem verstanden und das Beherrschen von Regeln als das Beherrschen der Sprache missverstanden. Aus diesem Geist heraus entstand Anfang der 30er Jahre der „Liber latinus“, der jetzt sogar bei den Lateinern schon ausgedient hat. Die Vorstellung, dass grammatikalische Formen „gebildet“

werden und die Einschätzung, dass eine gute Aussprache nur Spione brauchen, entspringen dieser Denkungsart.

Der Russischunterricht hat sehr lange in dieser Haltung verharret. Ich erinnere mich an die Argumentation, dass die Bildungsziele des Lateinunterrichts genauso gut im Russischunterricht erreicht werden können: die russische Grammatik sei ja ebenso formenreich wie die lateinische.

Die intolerante Wachsamkeit gegenüber Verunreinigungen der jeweiligen Nationalsprachen ist ein anderes Merkmal dieses Denkens. In England, Frankreich und Spanien wurden sprachliche Minderheiten marginalisiert. Die Academie Française hat das letzte Wort darüber, zu definieren, was als korrektes Französisch zu gelten hat. King's English schloss gesellschaftlich alle aus, die dieses Idiom nicht perfekt beherrschten. Von der Existenz der Burgenländer Kroaten und der Kärntner Slowenen war zu meiner Schulzeit weder im Geographie- noch im Geschichtsunterricht zu hören. Die Mehrsprachigkeit von Migranten wird bis heute als Defekt wahrgenommen und nicht als Bereicherung.

In Russland wurden Dialekte an die äußersten Ränder des Reiches verdrängt, die Einheitlichkeit der Sprache über viele tausend Kilometer hinweg ist verblüffend. In Moskau wurde ich gewarnt, Zoja Solonina aus Irkutsk Audiofiles besprechen zu lassen, weil ja die Sibirjaken keine Moskauer Aussprache hätten. Dabei ist es für Lernende ein Segen, dass nicht in ganz Russland die „Московская скороговорка“ gesprochen wird!

Im Fremdsprachenunterricht manifestiert sich nolens volens die Haltung des Lehrers, der Lehrerin gegenüber dem Land der Zielsprache. In unserem Fall zu Russland. In der Sowjetzeit war mein Dilemma beim Unterrichten immer, ein positives Bild zu zeichnen, ohne politischer Propaganda das Feld zu überlassen. Mir hat dabei geholfen, dass es mir gelungen ist, in Moskau und später auch in Irkutsk langjährige Freundschaften aufzubauen, in denen ein offener Austausch möglich

war und ist. Ich konnte meinen Studierenden vom Leben in Russland erzählen, ihnen die reale Alltagssprache beibringen.

In der heutigen Zeit droht die Gefahr, dass die Machthaber in Russland das „Fenster zu Europa“ wieder zugeschlagen und dass im Westen Russland wieder zum Reich des Bösen stilisiert wird. Meines Erachtens ist es unter diesen Umständen besonders wichtig, sich als Russischlehrer, als Russischlehrerin von keiner Seite Vereinnahmungen zu lassen. Ich habe es deshalb auch als problematisch empfunden, dass auf dem Seminar in Raach dem offiziellen Russland eine Plattform geboten worden ist.

**Welche Auswirkungen der pädagogische Grundsatz
„vom Einfachen zum Schwierigen“
beim Lernen von Sprachen hat**

Bei der Prüfung aus Fachdidaktik hat mich Alfred Schmid (Lehrbuchautor, Fachinspektor für Russisch, Vorstandmitglied der MAPRIAL) gefragt, welcher Kasus des Russischen als erster durchgenommen werden soll. Meine Antwort war die erwartete: „Der Präpositiv“. Aber dann hat er mir eine Fangfrage gestellt: „Und warum?“ Und ich bin auch gleich drauf hineingefallen: „Weil der immer die gleiche Endung hat.“ Und dann wollte er von mir wissen, in welchen Fällen es da eine Ausnahme gibt. Und da hab ich natürlich zu stottern angefangen: ich hab wirklich nicht gewusst, welche Endungen er da hören wollte. Die Endungen -ии, -ье, -у waren mir in diesem Augenblick nicht präsent.

In den 70er Jahren war das Lehrbuch „Русский язык для всех“ gängig. Den Grundsatz „vom Leichten zum Schwierigen“ hat sich wohl niemand so zu Herzen genommen wie die Autoren dieses Lehrwerks. Der Genitiv Plural kam da erst in der letzten, der 32. Lektion. Das Wort много ist also auch erst in der 32. Lektion vorgekommen. Vorher gab es nur das Wort многие. Wenn jemand Fehler im Bereich

von много und многие gemacht hat, dann war klar, dass der Betreffende nach „Русский язык для всех“ gelernt hatte.

In unserem blauen Lehrbuch² war der erste Originaltext der Wetterbericht aus der „Pravda“ auf der S. 190. Vorher gab es nur „selbstgestrickte“ Texte, in denen grammatikalische Formen, die noch nicht durchgenommen worden waren, sorgfältig vermieden wurden. Lieder und Gedichte gab es mit deutschen Übersetzungen. Der Gedanke, dass die Lernenden diese Texte mit Hilfe herausgeschriebener Vokabel selber knacken könnten, war uns damals fremd.

Viele Jahre später, nachdem unser weißes Buch³ schon gedruckt war, hat mir eine alte Bekannte, übrigens eine wunderbare Russischlehrerin, gesagt, dass unser Buch wohl in der Bibliothek ihrer Schule stehe, dass es aber sehr gewöhnungsbedürftig sei; der Dativ sollte doch erst viel später kommen! Ich habe ziemlich lange gebraucht, um diesen Einwand zu durchschauen. Dass der Dativ „nach hinten“ gereiht wurde, dürfte nicht an seinem Formenreichtum gelegen sein, sondern daran, dass er für Emotionen und Empfindungen zuständig ist. Die waren in der sowjetischen Sprachpädagogik nicht vorgesehen. Negatives, Triviales, und Emotionales ist da nicht vorgekommen. In „Русский язык для всех“ hat sogar das Wort плохо gefehlt.

Wie diese Beispiele zeigen, ist der Grundsatz vom „Leichten zum Schwierigen“ im Sprachunterricht kontraproduktiv. Im Zentrum der Sprache, also in den am häufigsten gesprochenen Sätzen, wimmelt es nur so von grammatikalischen „Ausnahmen“: gehen – ging – gegangen, nehmen – nahm – genommen, брать, беру, берёшь, взять, возьму, возьмёшь, von „Ausnahmen“ wie друг, друзья, друзей, сосед, соседи, брат, братья. Der formenreichste Kasus des Russischen, der Genitiv, ist im Zentrum der Sprache ganz besonders häufig vertreten: bei Verneinungen, bei Mengenangaben, nach den Wörtern много, мало, сколько, несколько, nach

² Harald Loos, Edith Lampl, Grundkurs Russisch, Horn/Wien 1986

³ Lampl E., Čavić-Podgornik N., Wurm B.: Russisch für Anfänger (die es schnell lernen wollen), Wien 1997

Zahlwörtern, zur Bezeichnung von Besitz, Zugehörigkeit. Schließlich wird er noch mit einer ganzen Reihe von Präpositionen verwendet: у, от, до, около, с, без, для, после.

Wer vom grammatikalisch „Leichten“ zum „Schwierigen“ vorgeht, geht von der Peripherie ins Zentrum⁴, vom Seltenen zum Häufigen, vom Langweiligen zum Spannenden. Ortsbestimmungen, für die im Russischen der Präpositiv zuständig ist, waren übrigens nicht nur in russischen Lehrbüchern beliebt, auch Berlitz fängt damit an.

Was passiert, wenn man die russische Schrift mit Transkriptionen lernt?

Die Einführung der russischen Schrift durch Transkriptionen stammt aus einer Zeit, in der den Lernenden weder Audiofiles zur Verfügung standen noch die Gelegenheit bestand, natürliches Russisch zu hören. Da gab es mehr oder weniger phantasievolle Gleichungen zwischen Buchstaben der russischen und deutschen Sprache: е = je, я = ja, щ = schtsch, ы = y. Wenn jemand diese Gleichungen sieht, dann ist es um die gute Aussprache schon geschehen! Gegen diese Transkriptionen hat auch das feinste Gehör und die beste Imitationsfähigkeit keine Chance!

Die palatalisierten Konsonanten des Russischen sind für Deutschsprechende leicht zu imitieren. Das feine Vokalgehör Deutschsprechender erlaubt es, Vokalvarianten zu unterscheiden, und es gelingt damit, auch die Konsonanten richtig zu artikulieren. зал - взял, тот - тетя, сел - съел. Fehler in diesem Bereich sind ausschließlich auf die falsche Interpretation der russischen Schrift zurückzuführen. Das russische ы hat rein gar nichts mit dem deutschen ü zu tun!

⁴ Dazu ein Zitat von Wittgenstein: „Unsere Sprache kann man ansehen als eine alte Stadt: ein Gewinkel von Gässchen und Plätzchen, alten und neuen Häusern, und Häusern mit Zubauten aus verschiedenen Zeiten; und dies umgeben von einer Menge neuer Vororte mit geraden und regelmäßigen Straßen und mit einförmigen Häusern.“ (Ludwig Wittgenstein, Philosophische Untersuchungen - Philosophical Investigations, Oxford 1953, I:18). Zit. nach Гаспаров В.М. (1996), Язык, память, образ. Лингвистика языкового существования. Москва НЛЮ (Новое литературное обозрение. Научное приложение, т 9)

Und щ, als doppelter palatalisierter Konsonant, ist von der Dudentranskription schtsch meilenweit entfernt.

Zum Anfangsunterricht

Meine Idee zum Anfangsunterricht geht auf die späten 50er Jahre zurück. Damals unterrichtete meine Mutter in der 1. Klasse Volksschule in einem Schulversuch nach der Ganzheitsmethode. Sie war ganz begeistert, um wieviel schneller die Kinder mit dieser Methode lesen lernten. Zur selben Zeit habe ich mit Französisch begonnen. Der Anfangsunterricht beschränkte sich auf Nachsprechen dessen, was die Lehrerin vorgesprochen hat. Schreiben und Lesen waren vorerst ausgeklammert. Dieses Vorgehen ist für das Französische sicherlich sehr vernünftig: wenn man als Deutschsprechender keine Ahnung vom Französischen hat und versucht, französische Wörter zu lesen, dann endet das mit einer Katastrophe für die Aussprache.

Im Jahr 1974 sah ich mich veranlasst, einen phonetischen Vorkurs zu konzipieren. Das Lehrbuch „Русский язык для всех“ war zwar brandneu, aber mit Phonetik hatte es nichts am Hut. Ich erinnerte mich also an meinen Französischunterricht, allerdings war mir klar, dass es für Russisch ganz wichtig ist, gleichzeitig mit Hören und Nachsprechen auch das russische Schriftbild einzuführen. Im Gegensatz zu den westeuropäischen Orthografien gibt es im Russischen nur ganz wenige willkürliche Schreibungen. Die russische Schrift ist als Buchstabenschrift der unseren sehr ähnlich, es fällt leicht, das Lesen ganzheitlich zu lernen.

Zehn Jahre später habe ich dann Julya Rabinowich kennengelernt. Sie war damals dreizehn Jahre alt und ich war ihre erste Auftraggeberin. Sie hat für den phonetischen Vorkurs zum blauen Buch die Zeichnungen gemacht, die ich zur Semantisierung der Wörter und Sätze gebraucht habe. Das waren damals noch Kinderzeichnungen. Für das weiße Buch gab es dann schon sehr professionelle

Zeichnungen nicht nur für den phonetischen Vorkurs, sondern auch als Merkhilfen zu den Mustersätzen. Am besten zur Wirkung kommen sie aber jetzt in der Neuauflage: hier hat Julya uns die Möglichkeit eröffnet, Hörübungen zu machen, bei denen die gehörten Texten in Einklang mit den Zeichnungen zu bringen sind.

**Was passiert,
wenn die Lehrbuchtexte
mit Betonungsstrichen versehen sind?**

In Wörterbüchern haben Betonungsstriche den Sinn, dass man nachschauen kann, wo die Betonung sitzt. Texte mit Betonungsstrichen stammen aus einer Zeit, in der es noch keine Tonaufzeichnungen für den Sprachunterricht gegeben hat. Zu korrekten Betonungen kommt man, indem man viel Russisch hört. Betonungsstriche können das nicht leisten. Im Gegenteil, sie verunsichern die Lernenden. Betonungsstriche entstellen das Schriftbild: wenn man dann zum ersten Mal einen Text ohne Striche bekommt, glaubt man, ihn nicht lesen zu können.

**Was passiert,
wenn man Sprache
nach Regeln und Paradigmen lernt?**

Dazu möchte ich Ihnen von einem Gespräch erzählen, das ich vor vielen Jahren auf dem Lehrerseminar in Raach mitgehört habe. Eine Lehrerin war mit ihren Schülerinnen in Russland: „Die guten Schüler haben geschwiegen und die schlechten haben geredet. Aber so, als hätten sie nie Grammatikunterricht gehabt.“

Wenn Lernende im Unterricht in erster Linie „Wissen“ über die Sprache vermittelt bekommen, wenn die Grundlage der Leistungsbeurteilung das Beherrschen von Vokabeln, Regeln und Paradigmen ist, dann ist diese Situation schon vorprogrammiert. Wenn es darum geht, in der Fremdsprache zu kommunizieren, sind Paradigmen und Regeln kontraproduktiv. Es ist ja evident, dass man im Sprechakt nicht die Muße hat, über Endungen nachzudenken. Wenn das Funktionieren der Fälle nicht in authentischen Kontexten eingeübt worden ist, ist auch eine grammatikalisch korrekte spontane Rede nicht zu erwarten: statt zu reden „pickt man im Endungssalat“.

Gewissenhafte Schüler, die die Tücken der russischen Formenlehre kennen, hüten sich davor, zu sprechen, weil sie damit notgedrungen Fehler machen würden. Die schlechten Schüler sind frech genug, sich um derartige Nebensächlichkeiten nicht zu kümmern. Sie probieren eben, ob sie sich vielleicht doch irgendwie verständlich machen können.

Ein anderer einschlägiger Fall ist mir in Erinnerung: auf ein Seminar der Ostakademie sind einige Schüler gekommen, die vor der Matura standen. Ich sollte etwas dagegen tun, dass sie beim Sprechen fürchterliche Grammatikfehler machten. „Грязная речь“ war die Diagnose.

Damals war der neueste Schrei der Overheadprojektor. Ich hatte einen ganzen Stapel von Folien, um die Fälle des Russischen zu üben. Da war oben eine Frage, z.B. На ком он женился? Und darunter eine ganze Liste von möglichen Antworten, die dann in den entsprechenden Fall zu setzen waren: Американская актриса, однокурсница, молодая студентка, моя сестра ... Da gab es auch ganz schwierige Übungen, bei denen verschiedene Fälle gefragt waren.

Zu meiner Bestürzung musste ich feststellen, dass die jungen Leute zwar alle Übungen fehlerlos hersagen konnten, dass ihre Kompetenz sich aber ausschließlich auf das Machen dieser Übungen beschränkt hat. Auf ihre Art, russisch zu reden, hatten die Übungen keinen Einfluss! Für mich ist damals klar geworden, dass man

bei derartigen Übungen lediglich lernt, Übungen zu machen, korrekt sprechen kann man deshalb aber noch lange nicht. Nach Regeln kann man zwar einzelne Sätze bauen, beim Sprechen sind Regeln aber kontraproduktiv. Es ist die Geschichte vom Tausendfüßler: Wenn der erst einmal zu überlegen beginnt, welcher Fuß jetzt drankommt ...!

Nun drei Beispiele für den zweifelhaften Nutzen von Regeln:

Die übliche Regel zur **Rektion der Zahlwörter** lautet: dass nach 1,21,31 ... der Nom. Sg., nach 2,22,32 ... 3, 23, 33 ... 4, 24, 34, der Gen. Sg., nach allen anderen Zahlen aber der Gen. Pl. kommt. Da sich diese Regel aber nur auf Substantiva bezieht, sind *Fehler bei den Endungen der Adjektiva vorprogrammiert*.

Die Aspektregel: **нельзя + uv. = Verbot, нельзя + v. = Unmöglichkeit** hat mich seinerzeit derart verwirrt, dass ich jahrelang das Wort *нельзя* vermieden habe. Im blauen Lehrbuch von 1986, habe ich dann versucht, einen kleinen Text zu schreiben, mit dem diese Regel belegt werden könnte. Die Idee war, dass es in der Эрмитаж verboten ist, zu fotografieren, dass man aber auch draußen nicht mehr fotografieren konnte, weil es schon zu dunkel war. Herausgekommen ist dann, dass die Regel mit dem Wort *фотографировать* nicht funktioniert. Dann bin ich der Sache nachgegangen, und da hab ich festgestellt, dass in allen Grammatiken und Schulbüchern dasselbe Beispiel gebracht wird: *открывать, открыть окно*.

Die Regel bezieht sich offenbar ausschließlich auf das Verbum *открывать, открыть* und auf die Substantive *окно* und *дверь*. Sie ist also an den Haaren herbeigezogen! Dazu kommt noch, dass der Satz „*Окно не открывается*.“ sicherlich häufiger ist, als der Satz „*Нельзя открыть окно*.“ Übrigens ist der Aspektunterschied auch bei diesen Sätzen sehr einfach zu erklären, und zwar mit dem Hinweis „allgemein versus konkret“.

Noch dramatischer ist die Geschichte mit der **Baumwipfelregel**. Sie zu formulieren ist eine knifflige Denksportaufgabe: Bei Verben der i-Konjugation, die im Stammauslaut einen jener Konsonanten haben, die im Wort Baumwipfel vorkommen, wird in der 1. Person Singular ein л eingeschoben. Die Tatsache, dass das Wort люблю ohne das л nur schwer auszusprechen wäre, bleibt dabei unerwähnt. *Diese monströse Regel betrifft übrigens genau vier Verben des Grundwortschatzes: люблю, готовлю, сплю, куплю.* Wenn man das Wort люблю erst nach dem Erlernen dieser Regel aussprechen könnte, dann wäre es wohl völlig unmöglich, Russisch je aktiv zu beherrschen.

Funktionsgrammatik

versus

Regelgrammatik

Der Vorwurf, dass es im weißen Buch keine Grammatik gäbe, war mir völlig unverständlich, wo es doch im Anhang zu den einzelnen Lektionen und im Anhang zum Buch jede Menge grammatikalischer Erklärungen gegeben hat. Erst jetzt ist mir klar geworden, dass hier ein Missverständnis vorliegt. Auf unseren Vokabel- und Grammatikseiten wird die Funktion der jeweiligen grammatikalischen Erscheinung erklärt und die Formen werden in sinnvollen Sätzen vorgeführt. Dabei haben wir uns um möglichste Vollständigkeit bemüht. So verheimlichen wir bei der Rektion der Zahlwörter nicht einmal die abweichenden Formen der femininen Adjektiva: *две молодых (молодые) женщины.*

Eine Regelgrammatik, nach der Wortformen und Sätze um ihrer selbst willen zu bilden sind, gibt es bei uns allerdings wirklich nicht! Bei uns sind Übungen zur Grammatik nie Selbstzweck. Sowohl Dialoge als auch Übungen sind dem

inhaltlichen Thema einer Lektion verpflichtet. Unser Ziel ist es, die Lernenden in die Lage zu versetzen, im Bereich dieses sprachlichen Materials eigene Aussagen zu formulieren. Wir trainieren die spontane Rede und die verhält sich zu Sätzen, die nach Regeln gebaut worden sind, wie Frischmilch zu Trockenmilch, wie frischer Kaffee zu Löscaffee.

Zur Vermittlung des Aspekts

Nach einem Vortrag über das Aspektsystem des Russischen, hab ich den Vortragenden gefragt, welche Regel er mir zur Verwendung des Aspekts nach den Wörtern можно und нельзя sagen könnte. Er hat darauf kurz gelacht und gemeint „Soweit sind wir noch lange nicht!“

Als das weiße Buch im Entstehen war, habe ich Olga Petrovna Rassudova besucht. Sie ist die weithin tiefendste Kennerin der Materie. Ich habe sie gebeten, mir das Allerwichtigste zur Verwendung der Aspekte zu sagen, damit ich im Lehrbuch keinen Unsinn erzähle. Sie hat tief geseufzt, ist im Zimmer auf und ab gegangen, hat die Hände hinter dem Rücken verschränkt und hat mir eine Vorlesung zum russischen Aspekt gehalten, der ich nur mit Mühe folgen konnte.

Ich bin sicher, dass nicht nur ich derartige „Aspekterlebnisse“ gehabt habe. Der Aspekt ist sicherlich das Haarigste, was wir als RussischlehrerInnen zu vermitteln haben. Regeln zu „Bildung“ von Aspektpaaren gibt es nicht. Die verschiedenen Bedeutungsnuancen, die durch die Aspekte erzeugt werden können, sind unmöglich in Regeln zu fassen.

Aber auch bei diesem kniffligen Problem schafft unsere ganzheitliche Methode Abhilfe. In unserem 1. Band sind über die Lektionen verteilt Kontexte, in denen Aspektformen vorkommen. Es werden damit natürliche Sätze memoriert, in denen der jeweilige Aspekt beispielhaft vorgeführt wird: Раньше у нас был телевизор, но он сломался. Берите чернику! Конфетку возьму. Тебе звонила Лариса. Мне нужно позвонить. Den Satz: „Ещё вчера они катались на мотоцикле.“ merken sich

alle, schon wegen der lustigen Zeichnung. In der 9. Lektion gibt es dann Restaurantdialoge, in denen die Aspekte völlig natürlich vorkommen. Die Dialoge sind einfach zu verstehen, und dass sich dabei der Aspekt manifestiert, fällt gar nicht erst auf, die Verwendung der Aspekte wird nicht hinterfragt. Es werden korrekte Kontexte memoriert, nach denen dann analoge sprachliche Situationen bewältigt werden können. Die Erklärungen zum Aspekt kommen auf den Grammatikseiten der 12. Lektion.

Regeln und Erklärungen mobilisieren andere Regionen des Gehirns, als jene, die für das Funktionieren der Sprache zuständig sind.

Ich höre förmlich die bange Frage: „Und wie kann ich denn ohne Vokabel- und Grammatiktests unterrichten?“ Keine Sorge, das geht wunderbar! In unseren Büchern gibt es jede Menge Übungen zur Formenlehre des Russischen. Z.B. in der Hörübung zum Genitiv in der 4. Lektion. Als Überprüfung, ob die Formen des Genitivs auch wirklich beherrscht werden, kann aufgegeben werden, diese Hörübung niederzuschreiben. In den Arbeitsbüchern gibt es jede Menge Einsetzübungen, Übersetzungsaufgaben, Impulsfragen, Schreibaufträge, in denen grammatikalischen Formen in authentischen Kontexten eingeübt werden.

Zur Vermittlung von Fertigkeiten.

Dazu die Geschichte vom Buschmann, die ich vor vielen Jahren im Radio gehört habe.

Vater und Sohn gehen auf die Jagd. Der Sohn steht vor dem Vater, schießt seinen Pfeil ab und trifft natürlich nicht. Der Vater schießt ebenfalls, trifft und gratuliert dem Sohn zum Erfolg.

Diese Geschichte hat mich damals sehr beeindruckt. Der Unterschied zum Schulunterricht der 50er Jahre hätte nicht größer sein können. Der Vater hat seinem Sohn eine überlebens-wichtige Fertigkeit beizubringen. Er stärkt das Selbstvertrauen seines Sohnes und ist zuversichtlich, dass sich der Erfolg mit einiger Übung einstellen wird.

Das Erlernen einer Sprache verläuft ähnlich wie das Lernen anderer Fertigkeiten: Schwimmen, Radfahren, Eislaufen, Schifahren; Computerspielen, Klavierspielen, Tanzen; Stricken, Nähen, Kochen. Wenn jemand eine dieser Fertigkeiten erlernt hat, dann ist die Freude groß! Und genau so groß ist die Freude, wenn man plötzlich versteht, was die Leute da auf Russisch gesagt haben.

Ziel und Zweck unserer Lehrbücher

ist die Vermittlung sprachlicher Fertigkeiten, Kompetenzen, Skills

Die Sätze in unseren Lehrbüchern sind von der ersten Lektion an „ready-to-use“, sie können sofort für eigene Aussagen verwendet werden. Es ist uns damit gelungen, die Zeit, in der die Lernenden in der Fremdsprache noch nichts sagen können und sich daher „dumm“ fühlen, kurz zu halten. Für die Lernenden stellen sich sehr bald Erfolgserlebnisse ein: was man schon alles auf Russisch sagen kann! Unsere Bücher regen dazu an, mit der Sprache zu experimentieren, in der Zielsprache eigene Aussagen zu machen. Sache des Lehrers, der Lehrerin ist es, diese Experimente zu unterstützen, mit Vokabeln und idiomatischen russischen Sätzen auszuhelfen und dann die erfolgreichen Formulierungen in der Zielsprache mit Applaus zu belohnen. Die Schülerinnen und Schüler lernen die Freude kennen, die daher kommt, dass man etwas erlernt hat, dass man etwas kann! So stellt sich beim Besuch eines russischen

Restaurants heraus, dass der Kellner genauso spricht wie der Kellner im Lehrbuch. Mit derartigen Erfolgserlebnissen wächst auch die Motivation, weiter zu lernen.

Vom Wert des Memorierens, vom Recyclen sprachlicher Fertigteile

Hier referiere ich z.T. aus dem Buch von V. M. Gasparov⁵, das im selben Jahr erschienen ist wie unser weißes Buch. Gasparov war beeindruckt vom Fall der Berliner Mauer und ich von der Stimmung in Moskau nach dem Putsch 1991. In beiden Fällen ist schier Udenkbares plötzlich möglich geworden. Nach solchen Ereignissen konnte man nicht einfach weitermachen wie bisher. Es war ebenso an der Zeit, ein innovatives Russischlehrbuch zu schreiben, wie eine Лингвистика языкового существования. Gasparovs Beschreibung, wie die Sprache im Menschen funktioniert, wird übrigens von neueren Hirnforschungen bestätigt.

Im Mittelalter, wo das Schreiben und Lesen nur einem kleinen Teil der Bevölkerung geläufig war, sind Texte als Kostbarkeiten auswendig gelernt worden, um sie dann vor Publikum hersagen zu können. Für das Sprachenlernen ist eben diese Fähigkeit, nämlich Texte zu memorieren, gefragt. Es geht um das Anhäufen von grammatikalisch und idiomatisch korrekten sprachlichen "Fertigteilen", die dann bei Bedarf für eigene Aussagen genützt werden können.

Besonders hilfreich sind in diesem Zusammenhang die Audiofiles zu unseren Lehrbüchern. Analog zu dem Bedürfnis kleiner Kinder, Geschichten im selben Wortlaut hundertmal zu hören, sollten die Audiofiles so oft angehört werden, bis die russischen Sätze zu Ohrwürmern werden, die man einfach nicht mehr vergisst. Um sicherzustellen, dass Ihre SchülerInnen auch oft genug Russisch horchen, reicht ein regelmäßiges Minidiktat. Zu Beginn oder am Ende jeder Stunde spielen Sie drei Sätze aus einer der letzten Lektionen vor und bitten die SchülerInnen, diese aufzuschreiben.

⁵ Гаспаров В.М. (1996), Язык, память, образ. Лингвистика языкового существования. Москва НЛЮ (Новое литературное обозрение. Научное приложение, т 9)

Dabei stellt sich sehr schnell heraus, wer horcht und wer nicht. Die Audiofiles können auch als Schlüssel zu Gedächtnisspeichern funktionieren: um Russisch aufzufrischen, genügt es, die Lektionen noch einmal durchzuhören. Die Erklärungen zum Aspekt kommen dann nach der 12. Lektion.

Vom Können zum Wissen

Mit unserer ganzheitlichen Methode, Sprache zu unterrichten, haben wir die Abfolge bei der Vermittlung von Wissen über die Sprache und dem Trainieren sprachlicher Fertigkeiten einfach umgedreht. Statt Regeln vorweg, gibt es Erklärungen hinterdrein.

Mit Hilfe von Audiofiles, Zeichnungen, herausgeschriebenen Vokabeln und Mustersätzen mit idiomatischen deutschen Übersetzungen machen wir authentische Texte verstehbar und erlernbar. Wir leiten die Lernenden dazu an, dieses Material für die eigene Sprachproduktion zu nützen.

Wir haben jene Seiten der Lektionen, die der Entwicklung von Fertigkeiten gewidmet sind, von allem freigehalten, was den Spracherwerb behindern könnte. Deshalb gibt es dort weder Betonungsstriche in den Texten noch grammatikalische Infos zu den Vokabeln, weder Grammatikkästchen noch Regeln.

Sobald die Fertigkeiten Hören + Verstehen, Lesen + Verstehen, Sprechen und Schreiben im Bereich des Materials einer Lektion funktionieren, folgen auf eigenen Vokabel- und Grammatikseiten Erklärungen zu den angefallenen sprachlichen Phänomenen.

So werden z.B. in den Grammatikseiten der 4. Lektion die Formen des Genitivs zusammengefasst und seine Funktionen erklärt. Für die Lernenden gibt es dabei aber keinerlei Überraschungen, die Formen des Genitivs sind längst geläufig: остановка автобуса aus der 1. Lektion, „У меня два родных языка“ aus der 3. Lektion, „У меня много хороших друзей“, директор Русского музея, редактор украинской газеты

aus der 4. Lektion. Mit diesem Verfahren ist es möglich geworden, schon von der ersten Lektion an authentische Sequenzen der russischen Sprache zu vermitteln.

Bei uns ist die Grammatik zur Magd, zur Dienstleisterin geworden. Sie hat damit aufgehört, jenen Schrecken zu verbreiten, der die Sprachproduktion bei der älteren Methode behindert hat. Der Grund für eine schlechte Sprachbeherrschung ist nämlich meist die Angst, Fehler zu machen. Unsere Methode ist dem natürlichen Spracherwerb nachempfunden. Wir bemühen uns um gute Laune und angstfreies Lernen. Dazu der Kommentar eines Schülers: „Man merkt gar nicht, dass man Grammatik lernt!“

Für den Russischunterricht stellt unsere Methode eine Innovation dar, die sich seit dem Erscheinen der Erstauflage 1997 vielfach bewährt hat. Es ist mir eine Freude, gerade jetzt, nach dem Wiedererstarken der Despotie in Russland, mit unseren Büchern eine Alternative zum Frontalunterricht autoritärer Prägung bieten zu können.

Aus der Schulbuchliste bestellbar sind:

Russisch für Anfänger - Lehrbuch SB165538

Russisch für Anfänger Arbeitsbuch und Schlüssel SB: 165382

Russisch für Fortgeschrittene - Lehrbuch SB-Nr.: 170277

Präsentation unserer Bücher: Hauptbücherei, [1070 Wien, Urban-Loritz-Platz 2A](#)

Donnerstag, 26. Februar, 18:30 Uhr

Workshop für RussischlehrerInnen und jene, die es noch werden möchten:

Universität Wien, Institut für LehrerInnenfortbildung

Wien IX, Porzellangasse 4, Stiege 2, 3. Stock, Seminarraum 341

Samstag, 14. März 2015, 10:30 - 12:30, 13:00 - 15:00 Uhr

Anmeldungen an Edith Lampl: edith.lampl@chello.at

Workshop für RussischlehrerInnen Curriculum Russisch

Universität Wien Institut für LehrerInnenfortbildung Wien 9, Porzellangasse 4, Stiege 2, 3. Stock, Seminarraum 341

Samstag, den 14. März 2015, 10:30 – 12:30, 13:00 – 15:00

Ihre Anmeldung zum Workshop bitte an Edith Lampl edith.lampl@chello.at zu senden.

Name	
Postadresse	
Mailadresse	
Telefon	
Unterrichten Sie Russisch?	
Seit wann? Wo?	
Mit welchen Büchern haben Sie bisher gearbeitet?	
In welchen Klassen unterrichten Sie Russisch?	
Unterrichten Sie in einer Maturaklasse?	

Welche Fragen möchten Sie an uns richten?

Welche Themen liegen Ihnen besonders am Herzen?

Ich melde mich hiemit zum Workshop an

Unterschrift

Управление образования Минского областного исполнительного комитета
Отдел образования, спорта и туризма Несвижского районного исполнительного
комитета

Государственное учреждение образования «Сновская средняя школа»



Обучая, я

Описание системы педагогической
деятельности
«ОТ ОБУЧЕНИЯ К ВОСПИТАНИЮ ЧЕРЕЗ
ТВОРЧЕСТВО»

Винник Инна Ричардовна,

учитель русского языка и литературы,

бакалавр в области русской филологии,

член ОО «БПО» и БООПРЯЛ

Siegerin des Internationales Wettbewerbs „Учитель года“ 2013,

Siegerin beim Wettbewerb «Всемирный фестиваль русского языка» 2014

2014 **Обучение** ↔ **Творчество** ↔ **Воспитание**

Сведение множества к единому – в этом первооснова красоты (Пифагор)

Любая педагогическая система определяется одинаковым присутствием структурных компонентов, без которых невозможно её функционирование:

Субъект



образования
Мотив
Условия
Цель
Материал
Инструмент
Рефлексия

*Кто владеет
информацией, тот
владеет миром*
А. Франц

Взаимодействие элементов системы является *замкнутым пирамидальным циклом*, качественно зависящим от личности учителя как равноправного субъекта педагогического процесса, его умения всем этим пользоваться и создавать собственный педагогический продукт.

Образование – конечная цель обучения и воспитания.

Основная идея опыта: от творчества и самообразования учителя – к образованию и творчеству ученика.

Актуальность: потребность современного общества в образованной творческой личности, способной к созидательному труду.

Цель: описание условий, создаваемых для развития высоконравственной личности, обладающей системностью знаний и мышления, способной ориентироваться в современных условиях, непрерывно совершенствоваться.

Задачи: выделение приёмов, стратегий, принципов, направлений, эффективных для воспитания учащихся через формирование языковой, коммуникативной, лингвокультурологической компетенций; для развития средствами языка и литературы культурной грамотности личности как кода для связи поколений; для совместного творчества учителя и учащихся; для совершенствования профессиональных компетенций учителя через взаимодействие и обмен опытом.

ТВОрчество: Творчество как путь к Воспитанию через Обучение



Во всём мне хочется дойти до самой сути: в работе, в поисках пути, в сердечной смуте...

(Б. Пастернак)



Основной формой организации учебной деятельности является **УРОК**. Отсюда берёт начало и совместная творческая работа ученика и учителя, которая

находит продолжение на факультативных занятиях и в индивидуальной работе. Мастерство учителя – это залог достижения образованности учащихся как высшего этапа развития личности. А каждый мастер ищет свой путь. В своей системе работы через творчество от обучения к воспитанию наиболее широко я использую **технологии: развитие критического мышления через чтение и письмо, педагогические мастерские, ИКТ**. Курсовая подготовка в Санкт-Петербургской академии постдипломного педагогического образования в 2003 и 2012 году и в Минском областном ИРО дала возможность изучить данные технологии, апробировать и внедрить. Опыт работы представлен в журналах: «Русский язык и литература», «Здоровы лад жыцця», «Образование Минщины», в «Настаўніцкай газеце», в сборниках конференций.

Технология	РКМЧП	Педмастерские	ИКТ
Количество публикаций	29	3	4

Создано электронное пособие в соавторстве с преподавателем Минского областного ИРО Павлюченко Т.И. «От технологии к творчеству», два урока вошли в состав электронного пособия «На урок литературы с ИКТ», созданного областной творческой группой под ред. Моховиковой Е.А.. Отдельным изданием выходит обобщение опыта по технологии РКМЧП, комбинированное издание, принята к изданию книга «Пять мастерских для словесника».

творчество: Развитие ключевых компетенций личности





Исследовать — значит видеть то, что видели все, и думать так, как не думал никто

(Альберт Сент-Дьердьи).

Одним из способов развития и воспитания является *исследование* как разновидность проявления креативности. Ситуация познания мира и ощущения успеха от собственной деятельности развивает в ребёнке уверенность в себе, воспитывает у него умение организовать свою деятельность, открывает ему возможности для саморазвития и взаимодействия с широким кругом учащихся. В системе моей работы эта деятельность занимает одно из ведущих мест, так как я имею опыт научной исследовательской деятельности: соискательство учёной степени в БГПУ, выступление на Международной конференции «Семантика языковых единиц» с представлением своего исследования (Москва, 1997). В процессе работы с учащимися использую **ИКТ**: электронный ресурс **НКРЯ**, социальную сеть **ВКонтакте** (размещение «Словаря культурной грамотности», мониторинг), возможности **электронной почты** и **веб-связи**.

Исследовательская деятельность учащихся



Район – 11 дипломов (№ 1), Область – 5 дипломов (№ 2), Республика – 3 диплом (№ 3), Международные – 1 д. 1 степени (№4); Гимназия № 1 Минска – 3 д. 1 степени (№5), 1 грамота (№5). Всего 24 диплома выше школьного уровня.

Опыт работы в данном направлении опубликован в сборниках: «Семантика языковых единиц» (Москва, 1997) «Организация проектной и исследовательской деятельности» (Минский областной ИРО, 2013); в журналах: «Здоровы лад жыцця» (2013, №6), «Образование Минщины», (2009, №5; 2013, №4).



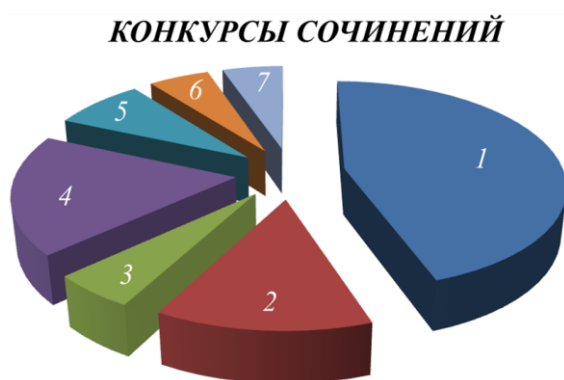
тво**Ч**ество: воспитание **Ч**еловека средствами языка и литературы



Следует стремиться увидеть в каждой вещи то, чего еще никто не видел и над чем еще никто не думал (Георг Лихтенберг)

От уровня обученности учащихся зависят результаты участия в конкурсах, но не менее важен их воспитательный потенциал. В конкурсах может принять участие каждый ученик и иметь определённый успех. Мною разработана своя

система подготовки к творческим конкурсам. На начальном этапе задействуются **все** мои ученики, в условиях естественной конкуренции отбираются лучшие, и с ними ведётся индивидуальная работа. Это такие конкурсы: «Спасатели глазами детей», «Соблюдаем законы дорог», «Под одним солнцем», «Мы за своих», «ЮНЕСКО через 20 лет», «К 1150-летию Полоцка», «Напиши письмо...», конкурсы чтецов, «Дуэт-лидер», «Самый классный класс» (более 40 дипломов). Высший результат – 1-е место в республиканском конкурсе творческих исследовательских работ «Через творчество – в профессию жизни». Опыт подготовки к творческим конкурсам представлен в журналах: «Здоровы лад жыцця», «Русский язык и литература», «Бярозка».



- 1. Дипломов 1 степени - район*
- 2. Дипломов 2 степени*
- 3. Диплома 3 степени*
- 4. Дипломов 1 степени - область*
- 5. Диплома 3 степени*
- 6. Диплома 2 степени - республика*
- 7. Диплома 3 степени*

Всего **38 дипломов** выше школьного

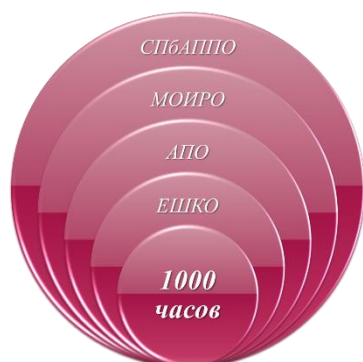
уровня. Творческий потенциал воспитательных мероприятий представлен в электронном издании «От технологии – к творчеству» (Винник И.Р., Павлюченко Т.И.)



творчество ради Единства обучения, воспитания и самообразования
Опытность – это школа, в которой уроки стоят дорого, но это единственная школа, в которой можно научиться (Франклин Б.)



Современная педагогика требует определённой гибкости и соответствия времени. Учитель должен постоянно расти профессионально. Я максимально использую возможности роста над собой. Приняла участие в 23 мероприятиях от районного до международного уровней, на 18-и из них выступала с докладами; провела 6 мастер-классов. В 2011 году в Санкт-Петербурге стала участником 5 Ассамблеи Русского мира. Представляла опыт работы на 3 Международном форуме русистов стран СНГ и Международном



Балтии (Минск, 2009), семинаре «Лингвистический компонент обучения и исследовательская деятельность школьников» (Минск, МГОЛ, 2010), проводила мастер-класс на

1 Международном форуме учителей и преподавателей русского языка Восточной и Западной Европы «Буквы разные писать тонким перышком в тетрадь учат в школе...» (Польша, Варшавский университет, 2013). Прошла около *тысячи* часов ПК. Являюсь руководителем районной творческой группы «Система дистанционного обучения как ресурс для совершенствования профессиональных компетенций учителей-русистов» с целью создания курса СДО «Методический катализатор». Мой опыт по обучению и воспитанию представлен почти в 40 публикациях в 11 различных изданиях Беларуси, России (Москва, Иваново), Австрии (Вена).



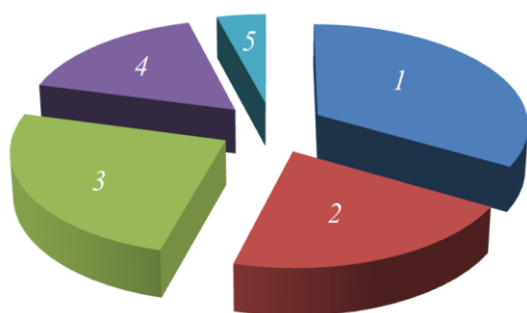
творчеСтво – Самореализация учителя через творчество



Ищу я в этом мире сочетанья прекрасного и вечного... (И. Бунин) Учитель только тогда полноценный субъект образовательного процесса, когда имеет возможность пройти тот же путь, на который он направляет своего ученика. Поэтому ответ на вопрос «зачем?» я вижу в таких словах:

«Если жизнь бросает вызов, надо его принимать». Я победитель областных

Конкурсы для педагогов



конкурсов: «Самый классный классный» (2003 год, диплом 2 степени), «Дуэт-лидер» (2009, диплом в номинации); республиканских: «Ёлка-фэст» (победители в 3 номинациях (2010, 2011). Вошла в десятку финалистов конкурса преподавателей Всемирного

фестиваля русского языка. Победитель республиканского конкурса «Здоровье-2011» журнала «Здаровы лад жыцця» (диплом 1 степени), Международного Пушкинского конкурса и Международного конкурса «Лучший учитель русской словесности зарубежья», лауреат в номинации «За искусство публичного выступления» (2013, Москва). Лауреат республ. конкурса «Лучший видеоурок русского языка и литературы» (2013, 5 место).

1 – районные (8 дипломов), 2 – областные (5 дипломов), 3 – республиканские (6 дипломов), 4 – международные (4 диплома), 5 – всемирный (1 диплом).

Участник республиканской творческой группы игры «Журавлик» Ассоциации «Конкурс». В 2012, 2013 годах моё имя внесено в районную Книгу почёта в номинации «Звёздный путь», награждена 10 дипломами, 10 грамотами, в том числе Грамотой Министерства образования РБ, нагрудным знаком и хрустальной статуэткой голубя «Лучший учитель русской словесности зарубежья», памятным знаком МАПРЯЛ «За успехи в преподавании русского языка», 2 благодарностями Россотрудничества.



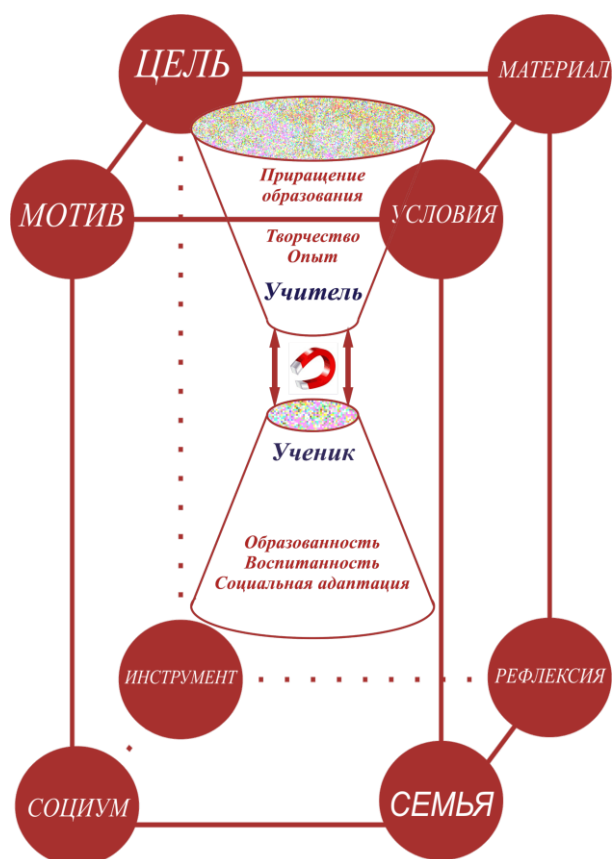
творчес**ТВО**: Творчество в **Воспитании** – путь к успеху в **Обучении**



В глубине человека заложена творческая сила, которая способна создать то, что должно быть, которая не даст нам покоя и отдыха, пока мы не выразим это вне нас тем или иным способом (И. В. Гёте)

В устах учителя-словесника – могучее орудие – Слово. Оно помогает мысли обрести смысл и будоражит воображение; является той самой связующей нитью между обучением и воспитанием, которая прокладывает творчеством путь к главной цели – образованности. Основная цель моей педагогической системы **ОТ ОБУЧЕНИЯ К ВОСПИТАНИЮ ЧЕРЕЗ ТВОРЧЕСТВО** – *создание условий для формирования образованной высоконравственной личности, способной к самосовершенствованию.* Она определила основной принцип – *дать шанс и помочь каждому ученику проложить индивидуальную траекторию языкового и литературного развития для формирования базы культурной грамотности,*

воспитанности; создать фундамент для последующей социальной адаптации. В своей работе я использую те структурные компоненты, которые выработаны педагогической практикой. Считаю главным их основательное изучение, критическое осмысление и поиск собственных путей реализации. Используя знания по педагогике и психологии, стремлюсь помочь найти каждому ребёнку пути развития его креативности. Всё это даёт возможность достигать мне определённых успехов в своей деятельности.



Pilgerreise Valentina Ševergina

Как сказал русский писатель Иван Гончаров в своем романе «Обыкновенная история»: «Петербург уже давно описан, а что не описано, то надо видеть самому». После поездки этим летом в Санкт-Петербург я могу подписаться под словами писателя и добавить, что и видеть самому город Петра тоже можно по-разному. В июле я смогла почувствовать, что значит увидеть Россию через призму австрийского взгляда. Когда неделю находишься в группе австрийцев, то начинаешь понимать, что смотришь на вещи, на происходящее вокруг как будто немножко их глазами, обращаешь внимание на то, мимо чего в другое время прошел бы мимо, и при этом стараешься понять, что удивляет их. И оказывается, Россия не только удивляет, но и покоряет.

Мы провели 2 дня на Валааме, 4 дня в Санкт-Петербурге и 1 день в Великом Новгороде. Наш день начинался самое позднее в 7 утра, а заканчивался около 12 ночи. Из-за белых ночей счет времени терялся, но за эту неделю впечатлений накопилось столько, как будто поездка длилась больше месяца. И дело не только в том, что наша программа включала в себя посещение самых известных достопримечательностей Валаама, Санкт-Петербурга и Новгорода, что в день мы проходили огромное количество километров (мой поклон австрийским пенсионерам: когда молодежь уже готова была остановиться и больше никуда не идти, они были полны сил и энергии), что за неделю мы использовали все виды транспорта, за исключением, наверно, подводной лодки (самолет, поезд, метро, автобус, маршрутка, катер, корабль), а дело в том, что во время этой поездки было ощущение, что как будто пропитываешься всем тем, что видишь вокруг. У нас была паломническая поездка, и, наверно, поэтому было не только созерцание, но и чувство духовного обогащения, сопричастности. Наш день начинался с католической мессы, в течение дня мы посещали православные храмы, что позволило

приблизиться к сути христианства, хотя бы немного почувствовать его глубину.

Принято считать, что когда говорить не о чем, то говорят о погоде. В отношении Петербурга и вечных рассказов о его ветрах, дождях и непредсказуемой погоде в нашем случае это оказалось неактуальным. Из собранных в чемодане вещей на все погодные условия, пригодились только вещи на жару: все дни светило солнце, температура была 28-32 градуса, на небе ни облачка. Гиды сказали, что такой погоды в течение недели не было уже 10 лет. Но лучше так, чем если бы были дождь и ветер.

В этом путешествии так хорошо сложилось, что мы смогли увидеть мощную, золотую, строгую Северную столицу с ее дворцами и царским размахом во всем и провинциальную Россию, вдоль дорог которой стоят деревенские домики, на крышах аисты вьют гнезда, парники в огородах, луга, поля и леса, уходящие к бескрайней синеве неба. Особенно сильное впечатление на всех нас произвел растущий вдоль дорог от Петербурга до Приозерска и от Петербурга до Великого Новгорода борщевик (Bärenklau), огромный, выше человеческого роста, с белыми шапками ядовитых цветов.

И это контраст не только внешний: нельзя сравнить атмосферу широких, прямых проспектов Петербурга, заполненных туристами и машинами, с тишиной и покоем, которыми наполнен Валаам. Петербург, кажется, пронизан туристическими маршрутами, потому что каждый дом – это памятник, памятник искусства, истории, архитектуры, поэтому около каждого дома можно встретить туристов. На острове Валаам, площадь которого около 80 квадратных километров, можно гулять и не встретить никого, кроме зайцев (которых мы, к сожалению, не встретили). Когда наступает утро и просыпается Петербург, кажется, что просыпается великан, медлительный, большой и важный. На Валааме утром просыпается природа, а вместе с ней, что-то очень тонкое, изящное и нежное, и, кажется, что Господь осеняет остров, его обитателей, озеро своим знамением на грядущий день.

Валаам – один из островов Валаамского архипелага в Ладожском озере, где находится мужской монастырь. Это одно из старейших святых мест России, куда приезжают сотни паломников (в основном, конечно, женщин), чтобы молиться за родных, детей, друзей, за себя. История этого острова долгая, насыщенная событиями, и какими бы они ни были, в течение столетий Валаам остается уникальным местом. Туда мы ехали три часа на автобусе, потом полтора часа на «Метеоре» (быстроходный катер на воздушных подушках) по Ладожскому озеру, которое, скорее напоминает море, потому что берегов с корабля совсем не видно. Нам повезло, что небо было безоблачное, и ярко светило солнце, и о шторме не могло быть и речи.

Северная, холодная природа, скалы и камни, на которых растут сосны, чистейший воздух, небо невероятной синевы и звенящая тишина, которая нарушается только бродящими паломниками - в таком окружении живут около 100 монахов, в уединении, тиши и молитве. Связь с островом есть только по воде и по воздуху, до ближайшей цивилизации 22 километра по воде. В 5 утра остров наполняется утренней монашеской молитвой, к которой в 7 утра присоединяются паломники. А потом для монастыря начинается трудовой день. На острове выращивают овощи и фрукты, есть своя ферма (нас напоили очень вкусным коровьим молоком), есть хозяйство по разведению форели, которая особенно вкусно пахнет в копченом виде, а в кафе в яблоневом саду продают монастырское мороженое и пироги с этой самой форелью. Кстати, один из самых запоминающихся моментов – это еда в трапезной монастыря. Одновременно за тремя длинными дубовыми столами едят около 120 человек, время на еду ровно полчаса, потому что следующая группа паломников уже тоже стремится к еде. Еда очень простая, монастырская, но очень-очень вкусная: овощи, макароны, рыба, салаты и чай с пряниками, которые всем особенно нравились. На завтрак нас кормили манной кашей, для австрийцев это блюдо не очень привычное, а русские ее не любят, потому что это главное блюдо каждого детского сада, и в детстве все начинают ненавидеть эту кашу уже на всю

жизнь. Я отношусь к числу людей, очень любящих манную кашу, и эта каша была самая вкусная из всех, что я ела в своей жизни.

В пять часов вечера снова молитва, а у монахов, ведущих жизнь в скитах, где монахи живут уединенно, может быть и ночная молитва. И так каждый день, 365 дней в году, несмотря на жару, мороз, ветер или дождь. Летом весь остров выглядит благодушным райским местом, там хочется глубоко дышать и наполняться вместе с сосновым воздухом Божественной энергией этого необыкновенного уголка природы.

А еще там совсем не хотелось спать. В пять утра я уже готова была идти на службу и жалела, что она разрешена только для монахов. На острове под влиянием природы, тишины, светлой и намоленной ауры, которой пропитан остров, как-то по-особому начинаешь чувствовать время и все происходящее в жизни. На материке все куда-то летит и торопится, а на острове всё замедленно, здесь есть шанс остановиться и посмотреть, на что ты тратишь свою жизнь, и попробовать понять, правильно ли ты её тратишь.

Мало кто помнит, что в советское время остров служил местом, куда со всей страны направляли инвалидов войны. В течение 34 лет это был лагерь для тех, кому было запрещено показываться на улицах. Каким-то непостижимым образом эти люди (которых не считали людьми) жили там, вели хозяйство, должны были сами себя кормить, поить, одевать. Когда мы только приехали на остров и один из членов группы спросил, что здесь было в советское время, во времена атеизма, и я стала рассказывать об этом. Было видно, что австрийцы пребывали в шоке. Они не могли поверить, что на протяжении десятилетий такой благодатный ныне остров служил местом изоляции людей, которые тоже имеют право на полноценную жизнь в обществе.

Возвращались мы с Валаама отдохнувшие и довольные на обычном корабле, который шел по Ладожскому озеру 3 часа. В путешествии по воде всегда есть своя романтика: смотреть на солнечные лучи, искрящиеся на

поверхности воды, наблюдать, как чайки сопровождают корабль и дышать воздухом, ловя озерные брызги. Потом еще 2 часа на автобусе, и мы вернулись в Петербург. Если на Валааме мы передвигались исключительно пешком (и только один раз на автобусе), то в Петербурге ходить по городу только пешком абсолютно бесперспективно, то есть гулять по нему прекрасно, но не так далеко можно уйти. Целый ритуал у нас был с прохождением турникетов метро. В метро Санкт-Петербурга до сих используют жетоны (маленькие металлические монетки), которые нужно опустить в щель турникета. Жетоны покупались заранее, потом раздавались всем членам группы, потом у входа в метро наш гид сообщал, куда мы едем, по какой линии и на какой станции пересадки, потом у кого-то одного или двоих обязательно не срабатывал жетон. Один жетон у меня остался на память, причем совершенно случайно, он оказался в маленьком кармашке моей сумки, и я его обнаружила уже вернувшись домой. 13 лет назад, когда я последний раз была в Петербурге, мне казалось, что скоро жетоны исчезнут и я их не увижу, а сейчас кажется, что жетоны это такая же неотъемлемая часть города, как Казанский собор или Невский проспект.

Эрмитаж, его малахитовый и тронный залы, знаменитая Иорданская лестница с позолоченной лепниной -на богатство и роскошь интерьеров и экспонатов можно смотреть только открыв рот. Говорят, что на то, чтобы обойти Эрмитаж и при этом трать на экспонат по минуте, необходим один год, и это все равно что обойти Землю по экватору. Наша экскурсия длилась три часа и за это время мы увидели только сотую часть всего дворца, но получили вполне достойное представление о нем. При входе в Эрмитаж, где в очереди толпятся туристы, гуляют продавцы сувениров, торгующие шапками-ушанками, матрешками, колокольчиками. Один такой торговец подошел к нашей группе и стал НА РУССКОМ ЯЗЫКЕ предлагать этот товар. Я сказала, что нам ничего не нужно, потому что известно, во сколько раз дороже продают эти сувениры иностранным туристам в таких туристических точках. В ответ мне раздалось

возмущенное: «А почему Вы отвечаете за всю группу? Вы – гид? Почему все гиды отвечают всегда за всю группу?!» На что я не смогла ответить ничего лучшего, как: «Я не гид, я участница группы. Вы спросили по-русски, я Вам ответила по-русски. Хотите узнать, нужен ли Ваш товар, спросите у группы по-немецки, если Вас не устраивает мой ответ по-русски и Вам не нужна помощь с переводом». Но продавец лишь раздраженно хмыкнул, пожал плечами и отправился к следующей группе иностранных туристов. Удивленные австрийцы спросили, о чем мы так долго разговариваем и что от нас хочет этот человек. Они пришли к выводу, что русская коммерческая душа очень загадочна.

В Петербурге у нас была очень насыщенная программа. Началась она с экскурсией по каналам, недаром же Петербург называют «Северной Венецией», но в отличие от Венеции каналы в нем не пахнут разными неприятными запахами. Петропавловская крепость и Заячий остров, где был заложен Санкт-Петербург, и куда, несмотря на грустную историю и находящееся там кладбище русских царей, обязательно едут молодожены. Русский музей, где собрана величайшая коллекция русского художественного искусства. Храм Спаса-на-Крови, который поражает воображение изяществом мозаики и тонкостью архитектуры. Около него мы встретили пару молодоженов, жених был одет в светлый костюм, а невеста в свадебное платье с открытыми плечами. Женщины удивленно посмотрели на невесту, которой было лет 20-22, и спросили у меня, почему невеста так одета. Я сначала не поняла, что странного в ее платье, по мнению австриек, а потом поняла, что невеста, которая находится у церкви в таком наряде действительно смотрится необычно. Пришлось объяснить, что вряд ли молодожены были в Храме и венчание тоже вряд ли было (хотя с уверенностью я этого сказать не могла), а если была просто регистрация брака в ЗАГСе, то фасон платья в России может быть любой и, как правило, как раз предпочитают платья с открытыми плечами. Женщин заинтересовал вопрос возраста вступления в брак в России, как отмечают свадьбу, и почему еще десять пар молодоженов мы встретили в Петропавловской крепости. Их сильно

удивило, что женятся в России достаточно рано по сравнению с Европой, в 20-25 лет, регистрируют обычно только гражданский брак, а церковный брак заключается либо ради моды, либо спустя несколько лет брака и, к сожалению, за редким исключением, именно исходя из религиозных соображений. А десять пар молодоженов в Петропавловской крепости гуляли в одно время, скорее всего, потому, что в России есть традиция на свадьбу объезжать ряд достопримечательностей (есть даже специальный список), где молодожены пьют шампанское, вешают замочки во имя вечной любви и выбрасывают ключ.

Затем был Екатерининский дворец в Царском селе с золотым залом и янтарной комнатой, где роскошь сквозит в каждой вазе и отделке пола и потолка, и где в прямом смысле слова нам на пятки наступала другая группа туристов. Когда гид сказала, что все статуи, находящиеся по периметру дворца, были позолоченные, то в группе раздался возглас, выражавший то ли восхищение, то ли удивление, то ли все вместе.

Петергоф и его знаменитые фонтаны, просыпающиеся в 11 часов под звуки гордого и пленительного гимна Санкт-Петербурга, и огромное количество туристов из всех уголков земного шара с замиранием сердца любуются (и фотографируют) это красивейшее зрелище.

Александрово-Невская лавра – одна из пяти лавр России, опор православного мира, по которой нам провел замечательную экскурсию выпускник семинарии при этой лавре. Было любопытно, что он не называл большое количество дат, как обычно любят экскурсоводы, не перечислял массу событий, из которых запоминаешь одно-два, он просто рассказывал самое важное из жизни и истории Лавры, и делал это с такой душой, с такой любовью, что в конце экскурсии вся группа ему аплодировала.

Последний день поездки был посвящен «господину Великому Новгороду», старейшему городу России. Мы побывали не только в нем, но и в монастырях, которые находятся в пригородах. Это было еще одно посещение

настоящей России. Конечно, эта Россия тоже отличается от ухоженного, туристического Петербурга. Когда мы ехали в Новгород, 200 км на автобусе, и сделали техническую остановку, бабушка, обслуживавшая туалет, спросила: «Откуда туристы?» – я ответила: «Из Австрии». А она тихо сказала: «Из Австрии у нас еще никого не было. Из Англии были, Германии, Италии. А из Австрии нет, никого». По ее тону было понятно, что вряд ли бабушка ясно представляет, где на карте находится эта страна.

В Новгороде, в котором стоит знаменитый памятник 1000-летия Руси, все по-другому. Это типичный провинциальный город, который дышит историей, в котором невысокие двух-, максимум пятиэтажные дома, узкие улицы и на каждом углу церковь 11-го или 12-го века. На меня самое сильное впечатление произвел Варлаамо-Хутынский монастырь, который находится в 10 километрах от Новгорода. Это женский монастырь, который когда-то был мужским, ухоженный, чистый, с какой-то неповторимой аурой духовности, которая распространяется по всей его территории. Гид рассказала, что в монастыре всего 12 монахинь и 40 послушниц, а послушницы, в основном, молодые девушки до 30 лет с высшим образованием, знанием иностранных языков, которых не смущает, что за продуктами нужно ходить 5 километров пешком и что сообщения общественным транспортом с городом нет. Но в таком благодатном месте вряд ли это может смутить, если ты решила посвятить свою жизнь Богу.

В Новгороде у нас была экскурсия по всему городу, по Кремлю, мы посетили еще 2 монастыря, нам рассказали про несколько церквей и музей деревянного зодчества под открытым небом, где построены модели деревни северной России. Когда я на обратном пути из Новгорода спрашивала группу, что больше всего понравилось, абсолютное большинство сказали: монастырь со сложным названием, похожим на Валаам. Значит, не только я прониклась красотой и глубиной Варлаамо-Хутынского монастыря. На обратном пути из Новгорода, за 15 километров до Санкт-Петербурга, мы попали в пробку.

Заканчивался рабочий день и это было неудивительно. Удивительно было другое. Шоссе в этом месте двухрядное, наш автобус ехал в крайнем левом ряду (что само по себе уже не по правилам дорожного движения). Но чем плотнее становилась пробка, тем больше становилось рядов: аккуратно построился третий ряд, который медленно шел на асфальтированной обочине – австрийцы воодушевились и удивленно спрашивали, как это возможно. А потом выстроился и четвертый ряд, который ехал по грунтовой обочине, которая изобиловала очень глубокими ямами. В этот момент австрийцы просто встали со своих мест в автобусе и стали фотографировать происходящее, которое явно не описано ни в одном путеводителе.

Надо сказать, что поездка у нас была замечательная со всех точек зрения. Она была веселая, спокойная, познавательная. У нас была потрясающая группа, всегда активная, пунктуальная, всегда в хорошем настроении и очень организованная. Наверно, всё было так удачно и потому, что у нас был очень хороший руководитель группы – отец Себастиан, который организовал все очень разумно, пунктуально, насыщенно и составил очень интересную программу, и с которым можно было ни о чем не волноваться. И еще мы верили в то, что Господь нам поможет в нашей поездке, и Ангелы-Хранители нас сохранят и защитят.



Вольская Л.А., Макаричева Н.А.,
Толстухина И.
Санкт – Петербург

ВАРЛАМ ШАЛАМОВ

(1907-1982)



Судьба этого писателя беспрецедентна по трагизму и величию. Варлам Тихонович Шаламов родился в старинном русском городе Вологде в семье священника. Его отец 11 лет прослужил православным миссионером на Алеутских островах (Аляска). Он был европейски образованным человеком независимых взглядов и по возвращении в Вологду оказался в центре общественной и духовной жизни. «Все исторические страсти русского народа хлестали через порог нашего дома», - скажет позже Шаламов в автобиографической книге «Четвертая Вологда» (1971). От отца писатель унаследовал прямооту и душевную крепость, от матери – любовь к стихам.

В 1926 году Шаламов поступил в Московский университет на факультет права. Он пишет стихи и прозу, активно участвует в литературной жизни Москвы, а также – в демонстрациях оппозиции. За распространение запрещенного «Письма к съезду» Ленина осужден в 1929 г. как «социально опасный элемент» на три года лагерных работ на Северном Урале (по первой судимости писатель

был реабилитирован только в 2002 г.). Вернувшись в 1932 г. в столицу, работает журналистом, пишет стихи и рассказы. В 1937 г. арестован вторично как неблагонадежный, «как бывший оппозиционер», осужден на 5 лет лагерей на Колыме с использованием на тяжелых физических работах: на золотых приисках, в угольных забоях, на лесоповале. В 1943 г. в лагере получил новый срок – 10 лет за «антисоветскую агитацию»: назвал писателя-эмигранта Ивана Бунина «великим русским классиком». Не раз Шаламов оказывался на грани смерти. Спасла помощь лагерных врачей – ему помогли закончить фельдшерские курсы, устроиться на работу в больницу. В 1949 г. он получает возможность записывать стихи, вошедшие позже в знаменитые «Колымские тетради». Стихи стали для него «способом сохранения и обретения человечности, способом сохранения «я», порывом к свободе» (Волкова Е.В.). В них запечатлено стремление «подняться из гроба», сила духовного сопротивления человека, способного в страшных условиях думать о верности, добре и зле, об искусстве, истории.

После освобождения в 1953 г. Шаламов остается на Колыме вольнонаемным. В 1953 г. получает разрешение вернуться на «материк», но жить в Москве не имеет права; его семья распалась, здоровье было подорвано. Он работает в Калининской области на «101 километре»; после реабилитации в 1956 г «за отсутствием состава преступления» возвращается в Москву. Писатель приступает к главному труду своей жизни: на протяжении 20 лет создает «Колымские рассказы» из шести циклов (1953-1973) – яркое и точное свидетельство катастрофы XX века, «реквием по погибшим». Отдельные рассказы начиная с 1964 г. печатались за границей. В 1985 г. в Париже был издан 900-страничный том, в котором представлен почти весь объем «Колымских рассказов». На родине писателя выходили сборники его стихов, в 1972 г. он был принят в Союз писателей СССР, но ни один из рассказов о лагере при жизни Шаламова опубликован не был; писатель до конца испытал горечь непризнания.

Первое отдельное издание «Колымских рассказов» вышло в разгар перестройки, через семь лет после смерти писателя.

В последние годы Шаламов живет в Москве, в маленькой комнатухе. Он одинок, бедствует, теряет зрение и слух. В 1979 г. писатель помещен в интернат для инвалидов. Варлам Шаламов скончался 17 января 1982 года в окружении чужих людей.

Сочинения: Огниво: Стихотворения. – М., 1961; Шелест листьев. – М., 1964; Дорога и судьба. – М., 1967; Московские облака. – М., 1972; Точка кипения. – М., 1977; Стихотворения. – М., 1977; Колымские тетради (стихотворения 1937-1956). – М., 1994.

Вишера: антироман. – М., 1989; Воскрешение лиственницы: рассказы. – Париж, 1985; М., 1989; в 2тт. – М., 1990; Левый берег. – М., 1989; Колымские рассказы. – Магадан, 1989; Манифест о «новой прозе» // Вопросы литературы. – 1989, № 5; Перчатка, или К.Р. – 2. – М., 1990; Колымские рассказы. В 2 тт. – М., 1992; Несколько моих жизней: проза, поэзия, эссе. – М., 1996; Новая книга: Воспоминания. Записные книжки. Переписка. Следственные дела – М., 2004.

Собрание сочинений в 4-х т. Т. – М., 1998.

О «лагерной» прозе и книге «Колымские рассказы»

В 1962 в журнале «Новый мир» № 11 появился рассказ А. И. Солженицына «Один день Ивана Денисовича». Он стал огромным событием в жизни советского общества и положил начало «лагерной» теме в русской литературе. В 1968 г. Солженицын завершил работу над многотомным художественно-публицистическим трудом «Архипелаг ГУЛАГ». В это же время работает над «Колымскими рассказами» Варлам Шаламов; но для его беспощадных свидетельств издателя не нашлось. Оба писателя лично пережили лагерь, но колымский опыт Шаламова был страшнее, его взгляд на задачи литературы жестче. Для Солженицына архипелаг ГУЛАГ – метафора, объект для

исследования. Он изучает социальные типы арестантов, страстно обличает тоталитарную систему. Для Шаламова архипелаг – целостный художественный образ, «мир абсолютного зла, замкнутого пространства и остановленного времени» (И. Сыромятникова). Надежды на публикацию своей прозы у Шаламова не было. С эпической суровостью писатель дает в своей книге панораму антижизни. «Колымские рассказы» - не только достоверный исторический документ, но и образец «новой прозы», имеющей огромное эстетическое и духовное значение. Писатель наблюдает за поведением человека в запредельных, невыносимых условиях, когда индивидуальность стерта, личность растоптана. Эти рассказы затрагивают вечные, экзистенциальные вопросы бытия.

Рассказ «Галстук» входит в цикл «Колымские рассказы». Действие происходит в сталинские годы, в период массовых репрессий; более точно время не обозначено.

Комментарий

Колыма – регион на северо-востоке России, совпадает с территорией Магаданской области. Отличается суровым климатом: зимой до -60 С, среднегодовая температура – (-)14 С. В 1932 -1953 гг. здесь находились лагеря с особо тяжелыми условиями работы. Заключение добывали золото, олово, уран. Их рабочий день длился до 16 часов, выходных не было. Систематический голод, избиения, морозы, плохая одежда, тяжелые болезни приводили к массовой смертности. На Колыме в лагерях содержались поэт Борис Ручьев, актер Георгий Жженов, Евгения Гинзбург (мать Василия Аксенова); здесь погиб поэт Осип Мандельштам.

ГУЛАГ – Главное управление исправительно-трудовых лагерей, трудовых поселений и мест заключения; сформирован в 1930 г. Заключение бесплатно работали на строительстве дорог, каналов, промышленных объектов, разработке полезных ископаемых на Крайнем Севере, в Средней Азии, Сибири,

на Дальнем Востоке. Рабский труд был важной составляющей советской экономики.



101 километр – неофициальный термин; обозначал ограничение в правах лиц, которых власти считали неблагонадежными (опасными). Им запрещалось жить ближе, чем в ста километрах от крупных городов.

Предтекстовые задания

1. Читали ли вы какие-либо произведения русской литературы о лагерной жизни, например, «Факультет ненужных вещей» Ю. Домбровского, «Крутой маршрут» Е. Гинзбург, «Верный Руслан» Г. Владимова. Какие стороны этой темы раскрывает известный вам автор?
2. Прочитайте рассказ. Подумайте, что в изображаемой ситуации является для автора главным?

ГАЛСТУК

Как рассказать об этом проклятом галстук?

Это правда особого рода, это правда действительности. Но это не очерк, а рассказ. Как мне сделать его вещью прозы будущего - чем-либо вроде рассказов Сент-Экзюпери*, открывшего нам воздух.

В прошлом и настоящем для успеха необходимо, чтобы писатель был кем-то вроде иностранца в той стране, о которой он пишет. Чтобы он писал с точки зрения людей, - их интересов, кругозора, - среди которых он вырос и приобрел привычки, вкусы, взгляды. Писатель пишет на языке тех, от имени которых он говорит. И не больше. Если же писатель знает материал слишком хорошо, те,

для кого он пишет, не поймут писателя. Писатель изменил, перешел на сторону своего материала.

Не надо знать материал слишком. Таковы все писатели прошлого и настоящего, но проза будущего требует другого. Заговорят не писатели, а люди профессии, с писательским даром. И они расскажут только о том, что знают, видели. Достоверность* - вот сила литературы будущего. <...>

Маруся Крюкова приехала из Японии в конце тридцатых годов. Дочь эмигранта, жившего на окраине Киото*, Маруся с братом вступила в союз "Возвращение в Россию"*, связалась с советским посольством и в 1939 году получила въездную русскую визу. Во Владивостоке Маруся была арестована вместе со своими товарищами и с братом, увезена в Москву и больше никогда никого из друзей своих не встречала.

На следствии Марусе сломали ногу и, когда кость срослась, увезли на Колыму - отбывать двадцатипятилетний срок заключения. Маруся была великая мастерица вышивки* - на эти вышивки и жила Марусина семья в Киото.

На Колыме это умение Маруси обнаружили начальники сразу. Ей никогда не платили за вышивки: либо принесут кусок хлеба, два куска сахару, папиросы, - Маруся, впрочем, не научилась курить. И ручная вышивка чудной работы стоимостью в несколько сотен рублей оставалась в руках начальства.

Услышав о способностях заключенной Крюковой, начальница санчасти положила Марусю в больницу, и с этого времени Маруся вышивала врачихе.

<...>Кто-то немедленно написал высшему начальству донос, и Марусю пришлось отправить. Куда?

Две тысячи километров тянется, вьется центральная колымская трасса - шоссе среди сопок, ущелий, столбики, рельсы, мосты... Рельсов на колымской трассе нет. Но все повторяли и повторяют здесь некрасовскую "Железную

дорогу"* - зачем сочинять стихи, когда есть вполне пригодный текст. Дорога построена вся от кайла* и лопаты, от тачки и бура*...

Через каждые четыреста - пятьсот километров на трассе стоит "дом дирекции", сверхроскошный отель-люкс, находящийся в личном распоряжении директора Дальстроя* <...>. Только он, во время своих поездок по вверенному ему краю, может там ночевать. Дорогие ковры, бронза и зеркала. Картины-подлинники - немало имен живописцев первого ранга, вроде Шухаева*. Шухаев был на Колыме десять лет. В 1957 году на Кузнецком мосту* была выставка его работ, его книга жизни. Она началась светлыми пейзажами Бельгии и Франции, автопортретом в золотом камзоле Арлекина. Потом магаданский период: два небольших портрета маслом - портрет жены и автопортрет в мрачной темно-коричневой гамме, две работы за десять лет. На портретах - люди, увидевшие страшное. Кроме этих двух портретов – эскизы театральных декораций. <...>

Для "дома дирекции" художники писали и копии: "Иван Грозный убивает своего сына", шишкинское "Утро в лесу". <...>

Но самое удивительное там были вышивки. Шелковые занавеси, шторы, портьеры были украшены ручной вышивкой. Коврики, накидки*, полотенца - любая тряпка становилась драгоценной после того, как побывала в руках заключенных мастериц.

Директор Дальстроя ночевал в своих "домах" - их было несколько на трассе - два-три раза в год. Все остальное время его ждали сторож, завхоз, повар и заведующий "домом", четыре человека из вольнонаемных, получающих процентные надбавки за работу на Крайнем Севере, ждали, готовились, топили печи зимой, проветривали "дом".

Вышивать занавеси, накидки и все, что задумают, привезли сюда Машу Крюкову. Были еще две мастерицы, равные Маше по уменью и выдумке. Россия - страна проверок, страна контроля. Над Машей и ее новыми знакомыми были поставлена женщина, член партии, выдававшая ежедневно мастерицам

материал и нитки. К концу рабочего дня она отбирала работу и проверяла сделанное. Женщина эта не работала, а проходила по штатам* центральной больницы как старшая операционная сестра. Она караулила тщательно, уверенная в том, что только отвернешь - и кусок тяжелого синего шелка



исчезнет.

Мастерицы привыкли давно к такой охране. И хотя обмануть эту женщину не составило бы, верно, труда, они не воровали. Все трое были осуждены по пятьдесят восьмой статье*.

Мастериц поместили в лагере, в зоне, на воротах которой, как на всех лагерных зонах Союза, были начертаны незабываемые слова: "Труд есть дело чести, дело славы, дело доблести и геройства". И фамилия автора цитаты*...

Цитата звучала иронически, удивительно подходя к смыслу, к содержанию слова "труд" в лагере. Труд был чем угодно, только не делом славы. <...>

За отличное поведение и успешное выполнение плана мастерицам разрешали смотреть кино во время сеансов для заключенных.

Сеансы для вольнонаемных немного по своим порядкам отличались от кино для заключенных.

Киноаппарат был один - между частями были перерывы.

Однажды показывали фильм "На всякого мудреца довольно простоты"*.

Кончилась первая часть, зажегся, как всегда, свет и, как всегда, погас, и слышался треск киноаппарата. <...>

Все затопали, закричали. Механик явно ошибся - показывали снова первую часть. Триста человек: здесь были фронтовики с орденами, заслуженные врачи, приехавшие на конференцию, - все, купившие билеты на этот сеанс для вольнонаемных, кричали, стучали ногами.

Механик не спеша "провернул" первую часть и дал в зал свет. Тогда все поняли, в чем дело. В кино явился заместитель начальника больницы по хозяйственной части Долматов: он опоздал на первую часть, и фильм показывался сначала.

Началась вторая часть, и все пошло как следует. Колымские нравы были известны всем: фронтовикам - меньше, врачам - больше.

Когда билетов продавали мало, сеанс был общим для всех: лучшие места для вольнонаемных - последние ряды, а первые ряды - для заключенных; женщины слева, мужчины справа от прохода. Проход делил зрительный зал крестообразно на четыре части, и это было очень удобно в рассуждении лагерных правил.

Хромая* девушка, заметная и на киносеансах, попала в больницу, в женское отделение. Палат маленьких тогда еще не было построено; все отделение было размещено в одной воинской спальне - коек пятьдесят, не меньше. Маруся Крюкова попала на лечение к хирургу

- А что у нее?

- Остеомиелит, - сказал хирург Валентин Николаевич.

- Пропадет нога?

- Ну, почему пропадет...

Я ходил делать перевязку Крюковой <...>. Через неделю температура спала, а еще через неделю Марусю выписали.

- Я подарю вам галстук - вам и Валентину Николаевичу. Это будут хорошие галстуки.

- Хорошо, хорошо, Маруся. <...> - А контроль?

- Я попрошу у нашей Анны Андреевны.

Так, кажется, звали надсмотрщицу.

- Анна Андреевна разрешила. Вышиваю, вышиваю, вышиваю... Не знаю, как и объяснить вам. Вошел Долматов и отобрал.

- Как отобрал?

- Ну, я вышивала. Валентину Николаевичу уже был готов. А ваш - оставалось немного. Серый. Дверь открылась. "Галстуки вышиваете?" Обыскал тумбочку*. Сложил галстук в карман и ушел.

- Теперь вас отправят*.

- Меня не отправят. Работы еще много. Но мне так хотелось вам галстук...

- Пустяки*, Маруся, я бы все равно не носил. Разве продать?

На концерт лагерной самодеятельности Долматов опоздал, как в кино.

Грузный, брюхатый* не по возрасту, он шел к первой пустой скамейке. Крюкова поднялась с места и махала руками. Я понял, что это знаки мне.

- Галстук, галстук!

Я успел рассмотреть галстук начальника. Галстук Долматова был серый, узорный, высокого качества.

- Ваш галстук! - кричала Маруся. - Ваш или Валентина Николаевича!
Долматов сел на свою скамейку, занавес распахнулся по-старинному, и концерт самодеятельности начался.

Комментарий

I.

Сент-Экзюпери (1904-1944) – французский писатель, летчик. Отличительные черты творчества – философичность, лиризм, гуманизм.

Киото – древняя столица, крупный культурный центр Японии.

Союз «Возвращение в Россию» - такие организации возникали во многих странах в среде русских эмигрантов после издания в России декретов об амнистии участников белого движения (1921, 1924 гг).

«Железная дорога» - стихотворение Н.А.Некрасова, поэта революционной крестьянской демократии (1821 – 1878). В нем говорится о строительстве первой железной дороги в России, о мучениках этой стройки:

Прямо дороженька: насыпи узкие,
 Столбики, рельсы, мосты,
 А по бокам-то все косточки русские...

Дальстрой – главное управление строительства Дальнего Севера. Основной задачей треста являлась разведка и добыча стратегически важных полезных ископаемых, в частности, добыча золота на Колыме.

Василий Иванович Шухаев (1887-1973) – живописец, график, сценограф, монументалист и педагог. С 1921 жил во Франции, в Париже, в 1935 вернулся в СССР и был заключен в лагерь. С 1937 по 1947 годы Шухаев и его жена находились в заключении в Магадане.

Кузнецкий мост – название одной из центральных улиц Москвы, где находится выставочный зал.

Копии знаменитых картин И.Е.Репина «Иван Грозный и сын его Иван» (1885) И.И.Шишкина «Утро в сосновом лесу» (1889) украшали стены всех провинциальных гостиниц и столовых.

«Труд есть дело чести, дело славы, дело доблести и геройства» - цитата из доклада И.В. Сталина на XVI съезде партии в 1930 г.

«На всякого мудреца довольно простоты» - сатирическая комедия(1868) знаменитого драматурга А.Н.Островского(1823-1886) о нравственном падении русского дворянства.

II.

проклятый (разг.) – вызывающий досаду, злобу, боль

достоверность - точность; то, что не вызывает сомнений. *Достоверные сведения. Вполне достоверно.*

вышивка – от вышивать – украсить ткань узором, шитьём (здесь – о ручной работе)

санчасть – санитарная часть, медицинский отдел какого-либо учреждения

сопка – небольшая гора с округлой вершиной, холм

ущелье – узкая глубокая долина в горах

кайло или кирка – род заострённого молотка, употреблялся при земляных и горных работах

бур – инструмент, которым бурили, пробивали горную породу

дорога построена вся от кайла и лопаты, от тачки и бура – дорога построена ручным способом, простейшими инструментами

накидка – от накинуть; лёгкое покрывало на подушку, спинку кресла

завхоз – заведующий хозяйством

проходить по штатам – числиться в постоянном составе сотрудников

учреждения. *Зачислить в штат*

заключенный – человек, которого арестовали и поместили в тюрьму, в лагерь.

вольнонаёмный - тот, кто работает в местах, где используется труд заключенных, но не является заключенным, добровольно нанимается на работу

хромой – имеющий больную ногу, хромающий

остеомиелит – костное заболевание

надсмотрщик, надсмотрщица – должность служащего в лагере; обязан следить («смотреть») за поведением заключенных

тумбочка – прямой, узкий, невысокий шкафчик

отправить – отослать кого-либо; здесь – наказать, послать работать в худших, трудных условиях

пустяк – мелкое, неважное обстоятельство

самодеятельность - непрофессиональная театральная, концертная, эстрадно-исполнительская деятельность. *Студенческая самодеятельность. Вечер самодеятельности. Художественная самодеятельность*

брюхатый (прост.) – о человеке с большим животом.

ВОПРОСЫ И ЗАДАНИЯ К ТЕКСТУ

Проверьте, как вы поняли содержание рассказа

1. Когда и почему Маруся Крюкова была арестована?
2. Почему Маруся хромала?
3. Каким мастерством она обладала?
4. Что такое Колымская трасса?
5. Кто пользовался домом дирекции на колымской трассе?
6. О каком русском художнике вспоминает автор в своём рассказе и почему?
7. Как работали мастерицы-вышивальщицы? Для кого они вышивали свои изделия?
8. Кто и почему положил Марусю в больницу?
9. Почему галстук, который вышивала Маруся, не попал к врачу?
10. Для кого устраивали в лагере киносеансы?

Лексико-грамматические задания

1. В рассказе названы основные персонажи лагерной жизни: *заключенный, надсмотрщик, вольнонаемный*. Скажите, каким способом образованы эти слова.
2. Употребите в предложениях глаголы с корнем «бы»: *быть; побывать; пробыть; отбывать; забыть*.

Скажите, что здесь _____ раньше?

Маруся _____ свой срок в колымских лагерях.

Тот, кто _____ хоть какое-то время в лагере, не может этого

_____.

Писатель _____ в лагерях и ссылках двадцать лет.

Туристы _____ в древнем монастыре, на территории которого в советское время размещался лагерь для заключенных.

3. Вставьте вместо точек предлоги, подходящие по значению: *между, к, на, для, от, в*. Слова из скобок употребите в правильном падеже.

1) _____ ("дом дирекции") художники писали копии известных картин русских художников.

2) Киносеансы _____ (вольнонаемные) немного по своим порядкам отличались _____ (сеансы) _____ (заключенные).

3) Киноаппарат был один – поэтому _____ (части фильма) были перерывы.

4) Хромая* девушка, заметная _____ (киносеансы), попала _____ (больница), _____ (женское отделение).

5) Все отделение больницы было размещено _____ (одна воинская спальня) - коек пятьдесят, не меньше.

6) Маруся Крюкова попала _____ (лечение) _____ (хирург).

4. В следующих предложениях употребите краткие пассивные причастия, образованные от выделенного глагола. Измените соответственно структуру предложения. Обратите внимание на то, что в тексте встречаются неопределенно-личные предложения или неопределенно-личные местоимения. Как вы думаете, какова их роль в данном тексте?

Образец: После возвращения в Россию Марусю сразу *арестовали*. Она была арестована.

Кто-то *написал* донос. Кем-то _____ донос.

Ей *сломали* ногу. У нее _____ нога.

После войны художника *освободили*.

После войны _____

Следить за Машей и другими вышивальщицами *поставили* женщину, члена партии.

Следить за Машей и другими вышивальщицами _____

Не все билеты на этот сеанс *продали*.

Не все билеты на этот сеанс _____

Ей *разрешили* вышить галстук для врача.

Ей _____ вышить галстук для врача.

Некоторые картины *написали* очень известные художники.

Некоторые картины _____

Колымскую трассу *построили* заключенные.

Колымская трасса _____

5. Употребите в предложениях предлоги со значением времени : за, на, через, после:

- 1) _____ неделю температура спала, а еще _____ неделю Марусю выписали из больницы. 2) _____ лечения в больнице девушка снова стала работать. 3) В 1937 г. Шаламов был арестован вторично и осужден _____ пять лет лагерей на Колыме. 4) Только две работы смог написать художник _____десять лет ссылки.

Говорим о поэтике рассказа

1. У Шаламова «очевидна приверженность к предметно-бытовым названиям как творческая установка на сдержанное, внешне ровное, «вненаходимое» повествование» (Е. Волкова). Как соотносится название этого рассказа с его содержанием?
2. Писатель считал, что «новая проза» будет «прозой простой, где нет никакой витиеватости, с точным языком, где лишь время от времени возникает новое, впервые увиденное – деталь или подробность, описанные ярко ... чтобы заставить поверить в рассказ... не как в информацию, а как в открытую сердечную рану». Какие новые для себя детали лагерной темы вы нашли в этом рассказе? Какие из них произвели сильное впечатление?
3. В «новой прозе», с точки зрения Шаламова, «писатель – не наблюдатель, не зритель, а участник драмы жизни, участник не в писательском обличье, не в писательской роли». Как это требование проявилось в рассказе «Галстук»?
4. В критике отмечалось, что поэтика шаламовского рассказа внешне напоминает каноны приключенческого жанра. Как в этом произведении проявилась напряженность повествования, какие ситуации и сюжетные повороты были неожиданными для вас?

5. Шаламов считал, что в тексте «автор, рассказчик должен быть ниже всех, меньше всех. Шаламову ближе образ пушкинского монаха Пимена, но вместо пименовского добродушия видим святое и праведное негодование, облечённое в необычайно сжатую, аскетичную художественную форму» (В. Есипов). В чем в рассказе «Галстук» проявился аскетизм автора? Даются ли в нем подробные описания внешности героев, их чувств, картины природы?
6. Прозу Шаламова называют ритмичной. Ее ритм создается, в частности, лексическими и синтаксическими повторами. Например, в начале рассказа есть фраза «Это правда особого рода, это правда действительности». Найдите в тексте повторы лексики, синтаксических единиц, которые способствуют созданию ритмичности.
7. Повествование в рассказах Шаламова часто ведется от имени рассказчика. Лейтмотивом его образа является «стоическое спокойствие, пренебрежительное равнодушие, безразличие при глубоко запрятанной иронии, негодовании, крике физической и душевной боли. Иногда этот крик и презрение вырываются...» (Е. Волкова). Как вам кажется, в рассказе «Галстук» эмоции автора скрыты или их можно почувствовать?
8. А. Рубанов считает, что рассказчик этого цикла сух: «нет метафор, афоризмов, никакой лирики, игры ума, никаких остроумных диалогов». Делает ли такой авторский стиль менее совершенным этот рассказ?
9. Первые и последние фразы обычно занимают в рассказе ключевые позиции. Какую художественную и смысловую функции выполняют эти предложения в рассказе «Галстук»?

10. Если вы знакомы с прозой А.С. Пушкина (например, с «Повестями Белкина»), подумайте, прав ли критик, говоря: «Проза Шаламова – это продолжение пушкинской прозаической традиции описания человека в особой ситуации через его поведение, а не психологический анализ. В такой прозе нет места исповеди героя, нет места развернутой рефлексии» (Ю. Шрейдер).

Говорим о героях рассказа

1. Какие удобства были созданы для директора Дальстроя? Кто следил за порядком в доме дирекции? Зачем даётся в рассказе описание интерьера таких домов?

2. Как ведут себя в лагере начальница санчасти, заместитель начальника лагеря Долматов? Как они пользуются своим положением?

3. Шаламов писал: «Лагерь был великой пробой нравственных сил человека, обыкновенной человеческой морали, и 99 процентов людей этой пробы не выдерживали». Какие из героев рассказа выдерживают испытания, сохраняют способность сочувствия, желание поддержать друг друга?

4. Как вы понимаете строки из стихотворения Шаламова:

Под черное стекло болота ледяного

Упрятано тепло несказанного слова.

Как связаны эти слова с судьбой Шаламова, стилем его прозы и характером человеческих отношений в лагере?

Вопросы для обсуждения

1. Какие факты, приведённые в рассказе, говорят о бесчеловечности лагерной системы, унижении заключённых и пренебрежении к их достоинству? Кто повинен в том, что такое отношение к людям стало нормой?

2. В чём состоит цинизм, лживость лозунга на воротах лагеря?
3. Как вы понимаете слова критика о лагере – «мир вне логики..., в котором властвует растление душ» (И. Сыромятникова)?
4. Шаламов отвергал гуманистические традиции классической литературы. Он считал, что великая литература не смогла остановить падения людей, а, может быть, именно она своими иллюзиями ввергла мир в бездну. Он писал: «Я не верю в литературу. Не верю в ее возможности по исправлению человека... не верю в возможность что-нибудь предупредить». «Учить людей нельзя», «учительной силы у искусства никакой нет», - настойчиво повторял писатель. Почему же тогда Шаламов упорно писал о своем лагерном опыте?
5. «Ничего подобного в литературе не будет. Он показал время, как период безумия... Позиция писателя – разрушить этот преступный Карфаген» (писатель-лагерник М. Кораллов, выступление на шаламовских чтениях). Могут ли книги, подобные «Колымским рассказам» влиять на изменения в политической и идеологической жизни?

Познакомьтесь с отзывами критиков, выскажите свое мнение

1. «Колымская проза Варлама Шаламова потрясает... нет открытого гнева и бессильного разоблачительства, а есть мощная правда страшной нормы, вдохновившей и организовавшей этот адский эксперимент» (Е. Сидоров). О какой страшной норме говорит критик?
2. Е.Шкловский говорит о нравственных принципах В.Шаламова: «Несмотря на заявленное безверие, религиозный дух, видимо, жил и в Шаламове. Жил как духовная потребность в нравственном абсолюте, в этическом характере его максимализма, обобщенно

звучащем у писателя как требование достоинства». Как проявилась в рассказе «Галстук» потребность автора в высокой нравственности?

3. Е.В. Волкова пишет: «Причисления себя к лагерной теме писатель не принимал: «Я пишу о лагере не больше, чем Экзюпери о небе или Мелвилл о море». Его тема – тема человека в XX веке, его распада и мучительного обретения себя в условиях бессмысленного ужаса и власти толпы». Как бы вы определили тему писателя?
4. О современной ситуации критик пишет: «Распад личности ныне происходит не в вечной мерзлоте, под лай конвойных псов, теперь рабов не надо везти в тундру и кормить баландой, теперь рабов – новых, ультрасовременных, идеально послушных – проще и дешевле выращивать с пеленок при помощи медийных технологий, манипуляций массовым сознанием». Как вы думаете, могут ли быть «Колымские рассказы» актуальным чтением сегодня, в иной исторической обстановке?
5. «Многие, прочтя, удивляются – откуда после всех этих ужасов чувство очищения? Шаламов рассказывает о страданиях и своей бескомпромиссной правдой – единственным своим оружием – заставляет сострадать и преклоняться перед человеком, который был в аду» (А.А. Тарковский, из дневников 1986). Как бы вы ответили на вопрос кинорежиссера?

Итоговые вопросы

1. В. Шаламов, как правило, в своих произведениях прямо не учит ничему и не морализирует. Достаточно ли ясно проявилась в рассказе авторская позиция? Может ли этот рассказ что-то объяснить читателю, чему-то научить его?

2. В. Шаламов писал о развитии русской литературы: «Обогащённая опытом Хиросимы, Освенцима и Колымы, русская проза возвращается к пушкинским заветам, об утрате которых с такой тревогой говорил в своей речи Достоевский. Свою собственную прозу я считаю поисками, попытками именно в этом, пушкинском направлении». Как вы считаете, какие «заветы» Пушкина продолжает Шаламов?
3. В основу своей прозы Шаламов положил эстетический принцип Чехова: «Об этом должно быть рассказано ровно, без декламации». Приведите пример какого-либо произведения Чехова, в котором о трагическом событии, о безысходной жизненной ситуации говорится с негромкой, спокойной интонацией.
4. Какой мотив и какая человеческая забота сближают строки А. Ахматовой из поэмы «Реквием»:

Опять поминальный приблизился час.

Я вижу, я слышу, я чувствую вас...

Хотелось бы всех поименно назвать...

- и высказывание В. Шаламова: «На свете нет ничего более низкого, чем намерение забыть эти преступления».

Творческие задания для самостоятельной работы

1. Если вы читали «Записки из Мертвого дома» Ф.М. Достоевского, сравните, как видят мир арестантов автор этой книги и В. Шаламов. Подготовьте сообщение на эту тему.

2. Шаламов писал:

«Я – там, где боль, я – там, где стон,

В извечной тяжбе двух сторон,

В старинном этом споре».

Объясните, о споре каких двух сторон идёт речь? Почему этот спор (тяжбу) поэт назвал «извечным»? Обоснуйте ваше мнение, приведя примеры из литературных произведений или биографий известных людей. Подготовьте к практическому занятию устное выступление.

3. Писатель считал, что лагерь – не отдельная, изолированная часть мира, а модель, слепок всего общества. Согласны ли вы с этим мнением? Какие особенности поведения людей, человеческих взаимоотношений в равной мере проявляются и в лагере, и в свободном обществе? Изложите вашу точку зрения письменно.

4. Познакомьтесь с высказываниями Варлама Шаламова. Объясните письменно, как вы понимаете одно из них. Согласитесь или поспорьте с писателем.

- «Писатели – судьи времени, а не подручные».

- «Я летописец собственной души, не более».

- «Собственная кровь, собственная судьба – вот требование сегодняшней литературы».

Литература

1. Волкова Е.В. Трагический парадокс Варлама Шаламова. - М. 1998.
2. Громов Е.С. Варлам Шаламов: в мире беспощадного бытия. Мифы эпохи и художественное сознание. - М., 2000.
3. Есипов В.В. Варлам Шаламов и его современники.- Вологда, 2007.
4. Жаравина Л.В. Со дна библейского колодца. О прозе Варлама Шаламова - Волгоград, 2007.
5. К столетию со дня рождения Варлама Шаламова. Материалы конференции. - М., 2004

6. Лейдерман Н.Л. «В метельный ледящий век...». (О "Колымских рассказах" Варлама Шаламова) // Лейдерман Н.Л. С веком наравне. Русская литературная классика в советскую эпоху. - СПб., 2005.
7. IV Международные шаламовские чтения. Тезисы докладов и сообщений. – М., 1997.
8. Минако Т. Метафоричность прозы В.Шаламова //Актуальные проблемы гуманитарных наук в 21 в.- М., 2004.
9. Рубанов А. Варлам Шаламов как зеркало русского капитализма // Литературная матрица. Учебник, написанный писателями. Том 2. – М., 2010.
10. Сидоров Е.О. Варламе Шаламове и его прозе. Послесловие // Варлам Шаламов. Воскрешение лиственницы.- М., 1989.
11. Сиротинская И. Мой друг Варлам Шаламов.- М., 2006.
12. Сухих И. Н. Жить после Колымы // Сухих И.Н. Двадцать книг 20 века СПб., 2004.
12. Шаламовский сборник. Вып.1, 2, 3. - Вологда, 1994, 1997, 1999.
13. Шкловский Е. Варлам Шаламов. – М., 1999.
14. Шрейдер Ю.А. Испытание адом // Шаламовский сборник. Вып. 1. – Вологда, 1994. с. 206.

Begeisterung für Russisch

Nikolaus Luksch

Das "Всемирный Фестиваль Русского Языка" ist ein riesengroßes internationales Fest der russischen Sprache und bietet hunderten Russisch-Begeisterten aus über 60 Ländern dieser Welt die Möglichkeit sich auszutauschen, Kontakte zu knüpfen und sogar in einem Russischwettbewerb ihre Kenntnisse untereinander zu messen.

Schüler, Studenten und Lehrer aus den verschiedensten Ecken unseres Planeten nahmen am Wettbewerb teil, indem sie einen Text über ein gegebenes Thema einschickten, und so begann der Wettbewerb auch für Stephan Schwab und mich. Diejenigen, die in die zweite Runde weiterkamen, hatten die Aufgabe bekommen, einen Essay einzuschicken. Als Antwort auf unsere Essays bekamen mein Klassenkollege Stephan und ich eine Einladung zum Finale nach St. Petersburg. Diese einmalige Gelegenheit konnten wir uns nicht entgehen lassen und so flogen wir auf das "Всемирный Фестиваль Русского Языка". Was uns besonders freute, ist, dass wir von unseren Vorgesetzten im österreichischen Bundesheer während unseres Präsenzdienstes bei der Gardemusik und Ersten Gardekompanie die Erlaubnis zur Teilnahme am Wettbewerb erhalten hatten.

Das Wesen dieser Veranstaltung ging weit über einen gewöhnlichen Russischwettbewerb hinaus. Die **bereichernden Begegnungen** vor allen Dingen mit unglaublich interessanten gleichaltrigen, aber auch mit älteren und jüngeren Menschen, waren im Endeffekt viel wertvoller als ein Preis beim Wettbewerb.

Die Tatsache, **dass wir alle die Faszination an der Russischen Sprache und Kultur miteinander teilten**, ließ uns sehr schnell zusammenwachsen. So feierten Stephan und ich am abschließenden Abendessen des Festivals mit neuen Freunden aus der ganzen Welt, die drei Tage zuvor noch unbekannte Menschen für uns waren. Wir erhielten die Aufsätze aller Teilnehmer auf einem kleinen iPad als Geschenk, mit dem wir gleich die vielen Eindrücke festhalten konnten.

Für uns als Russischschüler stellte die Russlandreise natürlich auch eine willkommene **Praxiserfahrung in Russisch** dar. Es war anfangs nicht ganz leicht für uns mit den anderen mitzuhalten, weil die meisten von ihnen regelmäßiger als wir Russisch reden und hören, doch mit der Zeit legten sich die Kommunikationsschwierigkeiten und wir machten große Fortschritte, besonders was alltägliche Gesprächssituationen betrifft.

Das "Всемирный Фестиваль Русского Языка" nahm gegen Ende noch eine schöne unerwartete Wendung, denn bei der Siegerehrung im Konzertsaal des berühmten Marijnskij Theaters stellte sich heraus, dass ich bei dem Wettbewerb **international** den **3. Platz** in der Kategorie Schüler belegt hatte. Dr. Erich Poyntner, Russischlehrer aus St. Pölten, erreichte den weltweit dritten Platz in der Kategorie Lehrer.

Insgesamt war diese tolle Reise, der Wettbewerb, die neuen Freunde, die bereichernden Erfahrungen und schlussendlich die überraschende Siegerehrung ein erneutes wunderbares Beispiel dafür, wie viel Potential in einem neuen leeren Word-Dokument steckt.

Nikolaus Luksch, 25.11.2014, maturierte am Schottengymnasium 2014

Rezensionen

Anka Bergmann (Hrsg.): Fachdidaktik

Russisch. Eine Einführung. Narr Studienbücher. Narr: Francke Attempto:

Tübingen 2014, 352 S., 29,99 €, ISBN 978-3-8233-6720-8

Die frühzeitig angekündigte und mit Spannung erwartete Fachdidaktik Russisch ist nun endlich auf dem Markt. Während im vergleichbaren Zeitraum für andere Fremdsprachen z. T. mehrere Fachdidaktiken erschienen sind, mussten die Russischkollegen auf eine neue immerhin mehr als 20 Jahre warten.

Das Buch ist die Arbeit von Fachdidaktikern für Russisch und Sprachlehrforschern. Es deckt die relevanten Felder einer wissenschaftlichen Fremdsprachendidaktik weitgehend ab. Jedes Kapitel beginnt mit einer Zielorientierung und endet mit Studienaufgaben, leider ohne Steuerungshilfen und Möglichkeiten zur Selbstkontrolle. Eine breite Randspalte für Stichpunkte, Querverweise, Übersichten, grafische Darstellungen und eine umfangreiche Bibliografie erleichtern die Lektüre. Nachteilig wirken sich hingegen Divergenzen im Schreibstil bei einzelnen Autoren, in der Anlage und Gestaltung von Kapiteln, der Bezugnahme auf den Russischunterricht, der Verbindung theoretischer Betrachtungen mit unterrichtspraktischen Beispielen und der Verwendung und Abgrenzung von Fachtermini (Kompetenz, Können, Fertigkeit etc.) aus. Das Sachregister kann nicht überzeugen: Einerseits fehlen grundlegende Begriffe wie z. B. Prinzipien des Russischunterrichts, Hypothesen des Fremdsprachenerwerbs, Erwachsenenbildung, Lehrverfahren der Grammatik;

andererseits wird z. B. der Begriff *Steuerung* elfmal genannt, ohne dass er eine wirkliche Suchhilfe wäre.

Die Fachdidaktik ist in vier thematische Blöcke gegliedert. Teil 1 bietet einen konzentrierten Einblick in die Bedingungen des Russischlernens in Geschichte und Gegenwart.

Im Teil 2 werden theoretische Grundlagen und Bezüge der Fachdidaktik Russisch zu Grundlagen- und Nachbarwissenschaften behandelt. Dabei werden aktuelle fachdidaktische Probleme historisch und wissenschaftslogisch eingeordnet. Das Grundverständnis wird manchmal durch die z. T. komplizierte Darstellung erschwert. Bei so wichtigen Themen wie z. B. der Kompetenzorientierung und Ergebnisstandards hätten wir uns zudem eine stärkere Bezugnahme auf den Russischunterricht gewünscht. Vermisst werden zusammenhängende Darlegungen zu Anforderungen an Russischlehrer und –lernende.

Der größte Raum ist auf 197 Seiten mit Recht den Handlungsfeldern des Russischunterrichts gewidmet. Obwohl dort empirisch kaum untersucht und belegt, werden am Beginn von Teil 3 die Textkompetenz sowie die Lernaufgaben und deren Planung in den Focus gerückt und relativ breit erörtert, ohne dass für die Entwicklung der Textkompetenz im Russischunterricht konkrete Empfehlungen gegeben und diese an Beispielen demonstriert werden. Sehr viel konkreter und praxisnäher werden die kommunikativen Sprachaktivitäten Hörverstehen, Hör-Seh-Verstehen, Lesen und Leseverstehen, Sprechen, Schreiben und Sprachmittlung auf den Russischunterricht bezogen und unter Berücksichtigung der Standards des GeR, der Rahmenpläne und aktuellen Lehrwerke betrachtet. Aussprache und Aussprachevermittlung sowie die russische Schrift werden in getrennten Kapiteln übersichtlich und praxisbezogen dargestellt. Wenig zielführend und lückenhaft ist die unmotivierte Abhandlung der Wortschatz- und Grammatikvermittlung in *einem* Kapitel, da gerade hierbei erhebliche Unterschiede in Theorie und Praxis offenkundig sind. Warum wird

hier nicht auf methodische Grundverfahren und einzelne Schritte der Erarbeitung von Wortschatz und Grammatik eingegangen? Informativ und anregend sind die Kapitel zur Entwicklung interkultureller Kompetenz, zum sprachenübergreifenden Lernen, zu Sozialformen und Differenzierung und zum Medieneinsatz. Es fehlen zusammenhängende Darstellungen zu den Feldern „Literaturbehandlung“, „Bilingualer Russischunterricht“ und "Russisch in der Erwachsenenbildung". Im Kapitel über Referenzmaterialien für den Russischlehrer stehen nicht wie erwartet fachdidaktische, sondern linguistische Quellen im Mittelpunkt.

Teil 4 befasst sich mit der Evaluation und dem Umgang mit Fehlern im Russischunterricht. Relativ breiten, u. E. zu großen Raum nehmen hier Testgütekriterien und Testformate ein, während Formen der Bewertung und Beurteilung nur eine marginale Rolle spielen. Nicht hinreichend beantwortet werden Fragen nach Eignung und Einsatzort der im Russischunterricht praktizierten Bewertungsformen und nach Orientierungshilfen bei der Fehlerkorrektur.

Fazit: Die neue Fachdidaktik tut dem Russischunterricht trotz mancher Schwächen und Lücken gut. Den Studierenden der Lehramtsstudiengänge gibt sie einen Überblick über Grundlagen der Fachdidaktik Russisch und Anregungen für ein vertieftes Studium. Den Referendaren und Fachdidaktikern hilft sie bei der inhaltlichen und methodischen Ausgestaltung der Fachseminare und schulpraktischen Tätigkeit. Interessierte Russischlehrer können manche hilfreiche Anregung vor allem zu den Handlungsfeldern für den eigenen Unterricht nutzen. *Dr. Ulf Borgwardt (Wackerow) / Prof. Dr. Hartmut Mey (Bochum)*

Hamann, Carola; Augustin, Irina: Отлично!

B1. Der Russischkurs. Kursbuch und Arbeitsbuch mit Audio-CD. Hueber Verlag:
München 2014, 200 S., 32,49 €, ISBN 978-3-19-**004479-5**

Das primär für den Kursunterricht in der Erwachsenenbildung entwickelte Lehrwerk «Отлично! B1» wendet sich an fortgeschrittene Lernende. Es baut auf den Lehrwerken «Отлично! A1 und A2 auf. Anspruchsvolles Ziel ist die Vervollkommnung der bisher erworbenen Kompetenz in der Kommunikation auf Russisch in Einheit mit der Weiterentwicklung der Lernerautonomie. «Отлично!» orientiert sich am GeR für Sprachen und strebt die selbständige Sprachverwendung auf dem Niveau B1 an.

Kurs- und Arbeitsbuch sind hier - anders als in «Отлично! A1 und A2 – nacheinander in einem Band zusammengefasst. Dazwischen sind Übersichten über nützliche Redewendungen und den grundlegenden Grammatikstoff aus den ersten beiden Bänden eingeschlossen. Im Anhang sind eine Checkliste zur Selbsteinschätzung, Lösungsschlüssel für das Arbeitsbuch und der Lektionswortschatz zu finden. Die integrierte Audio-CD enthält alle Hörtexte. Im Lehrwerkservice werden zusätzlich online unter www.hueber.de/otlitschno eine alphabetische Wortliste und Lehrerhandreichungen mit Zusatzaufgaben und Lösungsschlüsseln für Aufgaben aus dem Kursbuch zum kostenfreien Herunterladen angeboten.

Kurs- und Arbeitsbuchteil sind ansprechend gestaltet und übersichtlich strukturiert. Zahlreiche Realfotos, Illustrationen und Formulierungshilfen regen zur Kommunikation an. Authentische Materialien hätten stärker einbezogen werden können. In acht Lektionen werden Themen wie Alltag zwischen Familie

und Karriere, lebenslanges Lernen, moderne Technologien, Wirtschaft und Ökologie, Staat und Gesellschaft behandelt. Am Beginn jeder Lerneinheit werden deren kommunikative Lernziele stichpunktartig genannt. Vielfältige Textsorten und Aufgabenformate vermitteln kompakt und informativ Wissenswertes über die russischsprachige Lebenswelt. Sie bieten interessante Sprech- und Schreibenanlässe und befähigen zur praktischen Bewältigung interkultureller Begegnungssituationen. Dazu werden moderner und vereinzelt auch umgangssprachlicher Wortschatz sowie alte und neue Grammatikthemen vermittelt und geübt. Die Kursteilnehmer lernen zu argumentieren, ihre Meinung zu begründen, den Gesprächspartner zu überzeugen. Sie werden an Diskussionen und an die Lektüre von Originaltexten herangeführt. Den Abschluss jeder Lektion im Arbeitsbucheil bilden Angebote zur Wiederholung und Systematisierung und ein Quiz zum Recherchieren. Nach der 4. und 8. Lektion bieten Tests die Möglichkeit zur Selbstkontrolle des Gelernten.

Fazit: Aufbau, Inhalt und didaktisch-methodische Gestaltung von «Отлично! B1» schaffen insgesamt relativ gute Voraussetzungen für interessante Russischkurse an Volkshochschulen und für eine systematische Vorbereitung der Kursteilnehmer auf Russischprüfungen der Niveaustufe B1.

Ulf Borgwardt

Berthelmann, Rainer; Prokopyeva, Ksenia:

Москва. Eine Lesereise. Klett. Stuttgart 2012. 72 S., 8,50 €.

ISBN 978-3-12-515334-9

Der Lektürebund in gegenwartsbezogenem Russisch auf der Niveaustufe B 1 des GER lädt zu einer fiktiven Reise in die märchenhafte Metropole Moskau ein. 23 authentische Texte, keiner länger als fünf Seiten, und viele eindrucksvolle Farbfotos zeigen ein vielseitiges faszinierendes Bild der russischen Hauptstadt. Eine junge Russin informiert erfreulich aktuell und unterhaltsam über Moskau und die Moskauer, ihre Architektur, Geschichte, Kultur, Bildung, Freizeit und den Sport. Das Spektrum der Textsorten reicht von der E-Mail und von Internetseiten über Fragen und Antworten, statistischen und biografischen Angaben, narrativen, Werbe-, Dialog- und Liedtexten bis hin zum Zeitungsartikel, Sprichwort und Quiz. Übersetzungen und Erklärungen unbekannter Vokabeln erleichtern das Leseverstehen. Nützliche weiterführende Links und Hinweise zu Kultur und Freizeit ermöglichen den Zugang zu interessanten Hintergrundinformationen. In speziell für den Russischunterricht bestimmten, allerdings nur als methodische Handreichungen kursierenden Zusatzmaterialien werden die Lehrer im Rahmen von Fortbildungen überdies durch R. Berthelmann zu vielfältigen sprachlichen Aktivitäten mit den Texten angeregt. Das Angebot erstreckt sich von Aufgaben zum Text und zur Erweiterung des individuellen Sprachbesitzes über Recherchen im Internet und Sammeln von Informationen bis hin zum Verfassen eigener Stellungnahmen und Interpretationen sowie kurzer schriftsprachentypischer Gebrauchsformen (z. B. E-Mail, Blog, Collage, Plakat, Umfrage).

Dr. U. Borgwardt

Christine Amstein-Bahmann; Jacqueline Zenker: 99 Grammatische Übungen.

Russisch – Niveau A1/A2 und A2+/B1. Klett. Stuttgart 2012 und 2014, je 96 S. je 9,95 €, ISBN 978-3-12-**527540-9** und **527541-6**

Beide Übungssammlungen bieten zusätzliche Hilfestellung und Anregung bei der Wiederholung und Festigung grundlegender grammatischer Lernstoffe für Russisch, Teil 1 auf den Niveaustufen A1/A2 und Teil 2 auf den Stufen A2+/B1 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens. Sie ergänzen die Übungsangebote von Конечно! und Конечно! Интенсивный курс, sind aber auch lehrwerksunabhängig einsetzbar.

Teil 1 enthält Übungen für Lernanfänger zum Substantiv, Verb, Adjektiv, Pronomen und Numerale sowie zu Syntax und Wortbildung. Diese Trennung wirkt sich allerdings kaum nachteilig aus, da nicht nur die morphologischen Formen der Wortarten, sondern fast immer auch deren syntaktischer Gebrauch betrachtet und geübt werden. Teil 2 wendet sich an Fortgeschrittene. Neu sind hier Übungsvorschläge zu Adverbien, Konjunktionen und Präpositionen. Etwas deplatziert erscheinen in beiden Teilen die Übungen zur Wortbildung.

Vielen Übungen werden kurze grammatische Erklärungen vorangestellt, die helfen, auf den jeweiligen Schwerpunkt zu fokussieren und Fehlern beim Üben vorzubeugen. Die Aufgabenstellungen sind in der Regel eingängig formuliert und steuern den Übungsablauf zielführend. Daneben gibt es einzelne zu sehr verkürzte Aufgabenstellungen und nicht eindeutige Illustrationen, deren Steuerungsfunktion sich manchmal erst nach Aufsuchen des Lösungsschlüssels

erschließt. Viele Aufgaben sind situations- und praxisbezogen gestaltet. Die Anordnung der Übungen zu einem Schwerpunkt erfolgt in der Regel anforderungsgestuft. Durch interessante landeskundliche Inhalte (z. B. aus der Welt des Kinos, dem Guinnessbuch der Rekorde, der Werbung) und die Einbeziehung von verschiedenen Textsorten und authentischen Materialien (z. B. E-Mail, Theaterkarte, Comic, Anzeigen, Anekdoten, Witze, Sprichwörter) gelingt es den Autoren, den Lernenden den kommunikativen Nutzen grammatischer Mittel bewusstzumachen und sie so für deren Aneignung zu motivieren. Wenn auch Einsetz- und Ergänzungsübungen dominieren, so wird dennoch versucht, durch Such-, Knobel- und Rateaufgaben die Übungsformen zu variieren und das Übungsgeschehen aufzulockern. Geschickt werden unterschiedlicher Farben für die Aneignung von Grammatik genutzt. Bei einzelnen Übungen hätten weniger Vorgaben ausgereicht, und zwar überall dort, wo sich die entsprechenden Inhalte und Entscheidungen allein schon aus der Aufgabenstellung oder der Übung eindeutig ableiten lassen. Problematisch ist es, sprachliche Fehler in Übungen aufspüren und korrigieren zu lassen, denn dadurch können sich nicht erkannte Fehler schnell verfestigen.

Gut gefällt, dass jeder größere Übungsblock mit zusammenfassenden Tests «Ты же специалист?» abschließt. Diese Tests und Lösungsschlüssel zu den 99 Übungen bieten die Möglichkeit zur Selbstevaluation. Für Irritationen könnten die Lösungsangebote zu den Übungen 78/1. und 6. und 79a in Teil 1 sowie die Übung S. 66/81 (4) im Teil 2 sorgen.

Fazit: Die Übungsangebote befruchten und bereichern die Arbeit an grammatischen Lernstoffen im modernen Russischunterricht auf erfreulich vielfältige und ideenreiche Weise. *Dr. Ulf Borgwardt*

Langenscheidt Praktisches Wörterbuch

Russisch. Russisch – Deutsch. Deutsch – Russisch. Neuentwicklung.

Langenscheidt: München 2014, 624 S., 15,99 €, ISBN 978-3-468-**12293**-4

Diese Neuentwicklung im Kunststoffeinband und handlichen Format 10,5 x 15,5 cm ist für den Alltag und die Reise gut geeignet. Das kompakte Wörterbuch enthält rund 50.000 Stichwörter und Wendungen aus den Bereichen Alltag, Kommunikation und Neue Medien. So wichtige Wörter wie z.B. SMS – смс, anklicken – кликать/кликнуть, herunterladen – скачать, Offline(-Konferenz) - офлайн(-конференция), Homepage – домашняя страница oder Facebook - фейсбук sind weder in der einen noch in der anderen Sprachrichtung darunter. Einzelne Wörter wie etwa googeln – по/гуглить werden anders als sonst in dem Wörterbuch umständlich umschrieben: искать информацию в сети Интернет поисковой системы Google. Dennoch bietet das Wörterbuch dank Tipps zu seiner Benutzung, konkreter Aussprachehilfen, eines Verzeichnisses wichtiger Abkürzungen, einer russischen und deutschen Kurzgrammatik und eines Extrateils für die Kommunikation sowohl deutsch- als auch russischsprachigen Benutzern wertvolle Unterstützung beim Sprachgebrauch in vielen Situationen. Der Kommunikationsteil gibt Formulierungshilfen für E-Mails und Briefe, Textvorlagen für die Anmeldung zu einem Sprachkurs, eine Buchungsanfrage im Hotel und ein Bewerbungsschreiben sowie Muster für einen tabellarischen Lebenslauf und für Small Talks.

Dr. Ulf Borgwardt

Gundela und Rainer Berthelmann (Hrsg.):

Про любовь. Шесть современных рассказов. Über die Liebe. Sechs moderne Erzählungen. Fremdsprachentexte. Philipp Reclam jun. Stuttgart 2013, 156 S. 5,80 €, ISBN 978-3-15-019865-0.

Die zwischen 1990 und 2010 entstandenen sechs Erzählungen über die Liebe sind Zeugnisse der jüngsten russischen Gegenwartsliteratur. Sie stammen aus der Feder in Russland und auch international so bekannter und geschätzter Autoren wie Ljudmilla Petruševskaja, Anna Politkovskaja, Olga Slavnikova, Viktorija Tokareva, Ljudmila Ulickaja und Jurij Nagibin. Einiges aus ihrem Leben und Schaffen ist manchem Russischlernenden bereits aus Texten solcher Lehrwerke wie «Диалог», «Вместе» und «Дальше» bekannt. Die sprachlich und inhaltlich recht anspruchsvollen Erzählungen bieten vor allem Fortgeschrittenen einen geeigneten Einstieg und Zugang zu russischer Originallektüre. Dieser wird durch ein Glossar etwas erleichtert, indem dort wichtige Schlüsselwörter ins Deutsche übersetzt werden. Die Prosatexte variieren das Thema Liebe aus der Sicht von Menschen unterschiedlichen Alters in verschiedenen Situationen. Jede der sechs Erzählungen leistet für sich mit Stoff und literarischer Form einen unverwechselbaren Beitrag zur Bereicherung der Liebesliteratur.

Petruševskaja setzt sich in ihrem Kunstmärchen *Девушка Нос* mit dem Verhältnis von Schönheitswahn und Liebe auseinander. Politkovskaja lässt in ihrer erschütternden Erzählung *Грозненские молодожёны Виктория и Александр* die Leser das schwere Schicksal zweier jungverheirateter Invaliden im zerbombten Grosny miterleben. Slavnikova schildert in ihrer vergnüglichen Kurzgeschichte *Любовь в седьмом вагоне* gefühlvoll und spannend, wie eine junge Frau versucht, ihre verwitwete alte Tante zu verkuppeln. Tokareva erzählt

in *Сальто-мортале* die Geschichte einer vereinsamten und verlassenen Frau, die auf einen ähnlich verlassenen und einsamen Mann trifft. Ulickaja thematisiert in *Тело красавицы* die vorbehaltlose Liebe zwischen Menschen um ihrer selbst und nicht um ihres Körpers willen. Bei Nagibin begegnet sich in *Рассказ синего лягушонка* ein Paar nach dem Tod in einer zutiefst menschlichen Allegorie als Frosch und Reh wieder.

In einem ausführlichen Nachwort stellen die Herausgeber die Autoren und ihre Erzählungen vor und wecken so zusätzlich Interesse für die reizvollen Lektüreangebote.

Dr. Ulf Borgwardt

Gundela und Rainer Berthelmann: Russische Sprichwörter und Redensarten.

Russisch/Deutsch. Philipp Reclam jun. Stuttgart 2010, 198 S. 6,00 €, ISBN 978-3-15-018737-1.

Die in der zweisprachigen Ausgabe enthaltenen 1475 Sprichwörter und Redensarten repräsentieren eine gelungene Auswahl geistvoller russischer Volkswisheiten. Die Phraseologismen sind thematisch nach Sprichwortgruppen geordnet. Sie beziehen sich auf 26 gesellschaftliche und landeskundliche Themen, z. B. auf den Menschen, auf Wahrheit und Lüge, auf Essen und Trinken. Die Übersetzung ins Deutsche erfolgt nach Möglichkeit wortgetreu unter Beibehaltung des folkloristischen Elements, Reims und Rhythmus sowie der Metapher des Sprichworts. Zahlreiche Wort- und Sacherläuterungen sowie Querverweise zu Sprichwörtern des Deutschen und anderer Sprachen tragen

dazu bei, dass die Lektüre für die Leserinnen und Leser zum Vergnügen wird. Ein ausführliches Vorwort führt auf unterhaltsame Weise in die Sammlung der Sprichwörter und Redensarten ein, charakterisiert sie treffend als Blumen der Sprache und versucht ihr Wesen zu ergründen.

Dr. Ulf Borgwardt